



# Konzernzwischenbericht zum 30. Juni 2019

# Inhalt

## 3 Konzernzwischenlagebericht

3	Unsere Organisation
3	Grundlagen und Geschäftsmodell
3	Wesentliche Standorte
4	Absatzmärkte und Wettbewerbsposition
4	Führungsstruktur
4	Vorstand
4	Aufsichtsrat
4	Unternehmenssteuerung
5	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
5	Konzernüberblick
5	Produkte und Dienstleistungen
5	Vertriebskanäle und Marketing
6	Unternehmensbereiche
8	Strategie
8	Wesentliche Ereignisse im DB PFK Konzern im ersten Halbjahr 2019
8	Veränderungen im Konzern
9	Wirtschaftliches Umfeld
9	Die Weltwirtschaft
9	Umfeld Bankenbranche
9	Ertragslage des Konzerns
10	Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum
10	Segmentergebnisse
11	Unternehmensbereiche
11	Marke Deutsche Bank
12	Marke Postbank
12	Segment Übrige
13	Vermögenslage
14	Entwicklung der Aktiva
14	Entwicklung der Verbindlichkeiten
14	Entwicklung des Eigenkapitals
14	Entwicklung der Eigenmittel
15	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
16	Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
17	Risikobericht
17	Zusammenfassender Überblick über die Risikolage
18	Integration in das Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe, Waiver-Regelung und Stand der Integration
19	Arten von Risiken
19	Organisation des Risikomanagements
20	Übergreifendes Risikomanagement
22	Überwachung und Steuerung von Marktrisiken
23	Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken
25	Überwachung und Steuerung von Operationellen Risiken
25	Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken
26	Ausblick

---

## 30 Verkürzter Konzernabschluss

30	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
31	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
32	Konzernbilanz
33	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
34	Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

---

## 35 Verkürzter Anhang (Notes)

---

## 55 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

---

## 56 Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

---

## 57 Impressum

# Konzernzwischenlagebericht

## Unsere Organisation

### Grundlagen und Geschäftsmodell

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, (nachfolgend DB PFK AG) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutsche Bank AG und entsprechend mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der Deutsche Bank AG einbezogen. Die DB PFK AG (nachfolgend DB PFK) hat als kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft für die Berichtsperiode ihren Zwischenkonzernabschluss nach den in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die DB PFK AG macht als nachgeordnetes Unternehmen der Deutsche Bank AG Gebrauch von der Regelung des § 2a KWG i. V. m. Art. 7 (1) CRR (sogenannter Tochter-Waiver), wonach sie von der Anwendung bestimmter aufsichtsrechtlicher Vorgaben für die Ermittlung von Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen, Großkredite, Risikopositionen aus übertragenen Kreditrisiken, Verschuldung, Offenlegung sowie bestimmter Vorgaben für das Risikomanagement auf Einzelinstitutsebene absieht. Der vorliegende Zwischenbericht enthält die Bestandteile eines Halbjahresfinanzberichts im Sinne des § 115 WpHG. Der vorliegende verkürzte Konzernabschluss wurde gemäß den Anforderungen des IAS 34 erstellt und beinhaltet daher nicht alle Informationen, die in einem Konzernabschluss enthalten wären.

Die DB PFK tritt im deutschen Bankenmarkt mit den etablierten Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“ auf und ist mit rund 20 Millionen Kunden die klare Nummer eins der deutschen Privatbanken.

Während sich die Marke Deutsche Bank insbesondere als Ansprechpartner für die intensive Beratung ihrer Kunden mit individuellen und komplexen Anforderungen und als deren Risikomanager versteht, deckt die Marke Postbank den Bedarf an standardisiertem, täglichem Bankgeschäft ab, ergänzt um komplexere Produkte für Firmenkunden der Marke Postbank. „Zwei Marken – eine Bank“ lautet der entsprechende Leitgedanke. Zudem ergeben sich durch die letztjährige Verschmelzung der Deutsche Postbank AG auf die Deutsche Privat- und Geschäftskunden AG Wachstumsperspektiven in ausgewählten Sparten des Privat- und Firmenkundengeschäfts, etwa in der Vermögensverwaltung, im Kreditgeschäft sowie im digitalen Bankgeschäft.

Das Service- und Produktangebot für beide Marken wird zentral aus einer Hand gesteuert, um die Verantwortung für den gesamten Prozess in einer Funktion zu konzentrieren – vom Kundenkontakt bis zur bilanziellen Abbildung, sowohl für das Neugeschäft als auch für den Bestandsprozess. In fünf sogenannten Stammhäusern wird seit dem 1. Dezember 2018 die Expertise unter jeweils einer Führung gebündelt und den Vertriebsorganisationen beider Marken zur Verfügung gestellt, ohne dabei die kundenspezifischen Bedürfnisse aus den Augen zu verlieren. Jedes Stammhaus ist jeweils einem Zielstandort zugeordnet. Die Verantwortlichen für die Stammhäuser arbeiten mit ihren Teams übergreifend über alle Marken und Vertriebswege hinweg zusammen.

### Wesentliche Standorte

Der Sitz der DB PFK AG ist Frankfurt am Main. Ferner sind folgende Zweigniederlassungen jeweils mit der Geschäftsanschrift in Bonn, Friedrich-Ebert-Allee, eingetragen:

- Postbank – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG,
- DSL Bank – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG.

Die Niederlassung Luxemburg der DB PFK AG firmiert als „Postbank Luxemburg – eine Niederlassung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG“.

Die BHW Bausparkasse AG ist eine wesentliche Tochtergesellschaft der DB PFK AG und hat ihren Sitz unverändert in Hameln.

## Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Im Privatkundengeschäft ist die DB PFK fast ausschließlich in Deutschland aktiv und einer der großen Finanzdienstleister Deutschlands. Die DB PFK möchte als fairer und verlässlicher Partner auftreten und richtet sich mit differenzierten Ansätzen in der Kundenbetreuung an ein breites Kundenspektrum.

Zu den bedeutenden Wettbewerbern der DB PFK im Privatkundengeschäft in Deutschland zählen vor allem Anbieter aus dem Sektor der Sparkassen und der genossenschaftlichen Institute sowie einige in- und ausländische Großbanken.

Neben dem Privatkundengeschäft ist die DB PFK im Firmenkundengeschäft tätig. In Kooperation mit dem Bereich Private & Commercial Bank der Konzernmutter bietet die DB PFK hierzu komplexe Beratungslösungen an. Die DB PFK gehört sowohl im Bereich Zahlungsverkehrsabwicklung als auch im Factoring zu den führenden Anbietern in Deutschland. Zusätzlich tritt die DB PFK als Partner für gewerbliche Immobilienfinanzierungen mit europäischer Ausrichtung im Firmenkundengeschäft auf.

Auch in diesem Geschäftsbereich sind Anbieter aus dem Sektor der Sparkassen und der genossenschaftlichen Institute sowie einige Großbanken die bedeutendsten Wettbewerber.

## Führungsstruktur

In Übereinstimmung mit den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes (AktG) leitet der Vorstand unter eigener Verantwortung die DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Seine Mitglieder werden vom Aufsichtsrat ernannt und entlassen. Zu den Aufgaben des Vorstands gehören u. a. das strategische Management, die Unternehmensführung, die Befassung mit der Rechnungslegung und der Finanzberichterstattung, die Ressourcenallokation sowie das Kontroll- und Risikomanagement. Dabei wird er von funktionalen Ausschüssen unterstützt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Entsprechend der ihm durch das Aktienrecht zugewiesenen Aufgabe, nimmt der Vorstand seine Unternehmensführungsaufgaben wahr. Der Aufsichtsrat übt Überwachungs-, Kontroll- und Beratungsaufgaben aus. Die Zusammensetzung der beiden Gesellschaftsorgane hat sich wie folgt verändert:

### Vorstand

Herr Gossow wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2019 zum Mitglied des Vorstands mit Verantwortung für das Ressort Privatkunden DB bestellt. Herr Storr schied mit Ablauf des 31. März 2019 aus dem Vorstand aus, und Herr Wolf wurde mit Wirkung zum 1. April 2019 zum Generalbevollmächtigten für das Ressort ernannt.

Herr Strauß scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli 2019 aus dem Vorstand der DB PFK aus. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden wird Herr Dr. Knof zum 1. August 2019 Mitglied des Vorstands.

### Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Delegiertenversammlung am 13. Juni 2019 endete die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter Herr Diffenhard, Herr Ermann sowie Herr Kotthoff. Neu als Arbeitnehmervertreter wurden Herr Justin, Herr Schulze und Herr Timmann in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Sewing hat sein Mandat im Aufsichtsrat zum 1. August 2019 niedergelegt. Herr von Rohr wurde in der Hauptversammlung vom 25. Juli 2019 in den Aufsichtsrat gewählt.

### Unternehmenssteuerung

Die Organe und Ausschüsse informieren sich auf Basis einer nach dem Beitrag der beiden Marken Deutsche Bank und Postbank differenzierenden Berichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung und legen in dieser Struktur die Ressourcenallokation sowie die Führungsverantwortung auf den Ebenen unterhalb des Gesamtvorstands fest. Diese Struktur ist angepasst an die ebenfalls nach den beiden Marken unterscheidenden Steuerungssysteme des Unternehmensbereichs Die Bank für Deutschland (DBfD) innerhalb des Segments Private & Commercial Bank (PCB) des Mutterkonzerns, zu dem die DB PFK AG und ihre zu konsolidierenden Tochtergesellschaften und Beteiligungen einen wesentlichen Beitrag leisten.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und ihre Definition haben sich im Vergleich zum Jahresende 2018 nicht geändert. Zu den finanziellen sowie den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der DB PFK zum 31. Dezember 2018. Die in Mitarbeiter- und Kundenbefragungen ermittelten Ergebnisse zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden unterjährig weder aktualisiert noch haben sich diese Indikatoren selbst im Vergleich zum Vorjahresende geändert.

## Konzernüberblick

### Produkte und Dienstleistungen

Mit unseren beiden Marken Deutsche Bank und Postbank verfolgen wir einen differenzierten, kundengerechten Ansatz in der Beratung sowie im Produktangebot.

Die Marke Deutsche Bank stellt für Privatkunden eine umfassende Produktpalette an Bank- und Finanzdienstleistungen bereit, welche auch spezielle und individuelle Lösungen, vor allem in der Anlageberatung bietet. In ihrer Positionierung als „Hausbank“ für den Mittelstand bietet sie in Zusammenarbeit mit Experten aus der Unternehmens- und Investmentbank unseres Mutterunternehmens Lösungen für alle Bankgeschäfte an – insbesondere auch komplexe Produkte wie Auslandsfinanzierungen oder Kapitalmarktprodukte.

Die Marke Postbank bietet für ihre Privatkunden standardisierte Banklösungen für den täglichen Bedarf mit Schwerpunkt in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kreditgeschäft und Bargeldversorgung an. Zusätzlich stehen in den Filialen der Marke Postbank in Zusammenarbeit mit der Deutsche Post AG, Bonn, auch Post- und Paketdienstleistungen zur Verfügung, was den täglichen Kundenstrom in den Filialen erhöht und so vertriebliche Chancen eröffnet. Im Bereich der Geschäfts- und Firmenkunden konzentriert sich die Marke Postbank neben standardisierten Zahlungsverkehrs- und Finanzierungslösungen auf ausgewählte Kernprodukte, z. B. Factoring, gewerbliche Immobilienfinanzierungen und Inlandszahlungsverkehr, um für dieses Kundensegment ein breites Produktspektrum und entsprechende Beratungskompetenz zu gewährleisten.

### Vertriebskanäle und Marketing

Um die Erreichbarkeit und die Verfügbarkeit unserer Dienstleistungen für unsere Kunden zu optimieren, verfolgen wir in beiden Marken einen Omnikanal-Ansatz mit jeweils klar erkennbarem, eigenständigem Markenauftritt. Dabei wird dem Ausbau des digitalen Auftritts in allen Geschäftsbereichen hohe Priorität eingeräumt. Insgesamt stehen unseren Kunden und Interessenten folgende Kontaktmöglichkeiten zur Wahl:

- **Filialen:** In unseren Filialen bieten wir über die Marken Deutsche Bank und Postbank grundsätzlich die gesamte Produktpalette sowie alle Beratungsleistungen an. Ergänzt wird das Leistungsangebot in unseren Filialen durch einen telefonischen Kundenservice und die Selbstbedienungseinrichtungen. Darüber hinaus ist die Marke Postbank in rund 3.500 Partnerfilialen der Deutsche Post AG vertreten, in denen Kunden ausgewählte Finanzdienstleistungen der Marke Postbank nutzen können. In Deutschland bieten wir mit über 10.000 Bargeldkontaktpunkten Bargelddienstleistungen an.
- **Beratungszentren:** Die Beratungszentren der Marke Deutsche Bank fungieren als Bindeglied zwischen den Filialen und unseren digitalen Angeboten, um eine umfassende Betreuung und Beratung unserer Privat- und Firmenkunden unabhängig von Filialöffnungszeiten zu gewährleisten.
- **Online und Mobile Banking/Digitale Plattform:** Die Internetauftritte beider Marken bieten eine Vielzahl von Produktinformationen und Dienstleistungen, wie z. B. interaktive Tools, Online-Anleitungen, Zugang zu spezifischen Medieninhalten sowie Möglichkeiten zum Kauf von Produkten bzw. zum Abschluss entsprechender Verträge. Wir stellen zudem eine leistungsstarke Transaktionsplattform für Bank-, Brokerage- und Self-Service-Dienstleistungen bereit. Wir kombinieren dies mit unseren viel genutzten App-Lösungen für Smartphones und Tablets. Ferner investieren wir in die weitere Verbesserung kundenfreundlicher End-to-End-Prozesse.
- **Finanzberater sowie Vertriebs- und Kooperationspartner:** Für beide Marken wird durch den Einsatz von unabhängigen Finanzberatern sowie Vertriebs- und Kooperationspartnern ein zusätzlicher Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen angeboten.

## Unternehmensbereiche

Die DB PFK strukturiert ihr Geschäft entlang dreier Unternehmensbereiche, die auch im Rahmen der Segmentberichterstattung konsistent abgebildet werden. Es bestehen keine Unterschiede zwischen den Segmenten hinsichtlich der verwendeten Bewertungsmethoden.

Neben den Ergebnissen der Gewinn- und Verlustrechnung der den Geschäftsfeldern zugeordneten Unternehmensbereiche werden kalkulatorische Verfahren zur verursachungsgerechten Ermittlung der Segmentergebnisse verwendet. Es bestehen keine Unterschiede bei der Ermittlung der Segmentergebnisse hinsichtlich der verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS.

Gemäß IFRS 8.23 weisen wir den Zinsüberschuss (Nettozinsertrag) statt der Zinserträge und der Zinsaufwendungen aus. Die Allokation des Zinsüberschusses der Kundenprodukte auf die Segmente folgt der Marktzinsmethode, nach der dem Kundenzins kalkulatorisch ein fristenkongruenter Geld- und Kapitalmarktzins gegenübergestellt wird. Der Verwaltungsaufwand und der sonstige Aufwand der in den Segmentergebnissen berücksichtigten Einheiten basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Kostenstellenrechnung. Ertragsteuern werden nicht auf Segmentebene ermittelt.

Wertaufholungen und Wertminderungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Es werden sowohl planmäßige als auch außerplanmäßige Wertveränderungen berücksichtigt.

Die Zuordnung des Eigenkapitals zu den Segmenten richtet sich nach deren Risikokapitalbedarf. Der Risikokapitalbedarf wird abgeleitet aus der Risikodeckungsmasse der DB PFK AG und legt fest, in welcher Höhe Marktpreisrisiken, Kreditrisiken, Operationelle Risiken, Geschäftsrisiken, Beteiligungs- und Immobilienrisiken sowie Kollektivrisiken eingegangen werden dürfen. Entsprechend der Segmentverantwortung für die Risikokapitalpositionen innerhalb der einzelnen Risikoarten, erfolgt die Zuordnung des durchschnittlichen IFRS-Eigenkapitals zu den Segmenten.

In der Berichtsperiode wurde im Rahmen einer Anpassung der Unternehmensbereichsrechnung die Zuordnung der Ergebnisbeiträge zu den Segmenten wie folgt angepasst:

Die Infrastrukturfunktionen des Segments Marke Postbank wurden von den Vertriebseinheiten separiert und im Rahmen der Integration mit den Infrastrukturfunktionen der Marke Deutsche Bank im Segment Übrige ausgewiesen. Im nächsten Schritt erfolgte eine verursachungsgerechte Allokation der Infrastrukturkosten auf die Segmente Marke Deutsche Bank und Marke Postbank. Zudem werden nunmehr die Erträge aus Financial Markets der Marke Postbank, die Erträge aus Asset Liability Management/Treasury der Marke Deutsche Bank sowie die restlichen, nicht den Produkten (Privat- und Firmenkunden) zuzuordnenden Erträge beider Marken dem Segment Übrige zugerechnet.

Die daraus resultierenden rückwirkend durchgeführten Anpassungen können dem Kapitel „Segmentergebnisse“ entnommen werden.

Gemäß unserer Markendifferenzierung definieren wir die drei Unternehmensbereiche nunmehr wie folgt:

### Marke Deutsche Bank

Im Segment „Marke Deutsche Bank“ werden die in diesem Unternehmensbereich im Privat- und Firmenkundengeschäft in Deutschland erwirtschafteten Ergebnisse ausgewiesen. Diese Marke ist durch ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen und Beratungsangeboten einschließlich komplexer Lösungen für Privatkunden positioniert. Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit Experten aus der Unternehmens- und Investmentbank unseres Mutterunternehmens ein integriertes Betreuungskonzept für kleine und mittlere Unternehmen an. Diese Dienstleistungen machen wir unseren Kunden auf der Basis einer Omnikanal-Strategie verfügbar; tägliche Bankgeschäfte sind ebenso wie eine qualifizierte Beratung über sämtliche mobilen und stationären Kanäle für den Kunden zugänglich. Die eindeutig der Marke Deutsche Bank zugeordneten Kontaktmöglichkeiten umfassen neben unserem Filialnetz auch das Online Banking und das Online Brokerage, die Selbstbedienungsterminals, den mobilen Vertrieb, die Beratungscenter sowie die DB Direkt als telefonischen Kundenservice.

In der angebotenen Produktpalette enthalten sind Zahlungsverkehrsdienstleistungen, das Giro- und Spargeschäft, die Vorsorge- und Anlageberatung inklusive Vermögensbetreuungslösungen, Baufinanzierungen, Konsumentenkreditfinanzierung, das Bauspargeschäft, gewerbliche Finanzierungen einschließlich Exportfinanzierung und Factoring sowie Cash-, Zins- und Währungsmanagementlösungen. Wir haben hierüber hinaus den Anspruch, mit Innovationen als Trendsetter im Markt erkennbar zu sein und unseren Kunden neben den klassischen Bank- und Finanzdienstleistungen auch neuartige Produkte anzubieten.

Für die integrierte Ergebnissteuerung weisen wir für die Marke Deutsche Bank zusammen mit den Nettoerträgen aus diesem Geschäft auch die zugehörige Risikovorsorge sowie die direkten Kosten der entsprechenden Vertriebsorganisationen aus. Zusätzlich werden in dieser Marke die Kosten der unmittelbar diesem Geschäft zuordenbaren Betriebsplattformen und Infrastruktureinheiten sowie zugehörige Rechnungsstellungen für entsprechende aus dem Mutterkonzern bezogene Dienstleistungen berichtet.

## Marke Postbank

Im Segment „Marke Postbank“ wird das mit dem Geschäft dieser Marke erzielte Ergebnis ausgewiesen. Mit dem Angebot unter dieser Marke sprechen wir im Schwerpunkt Privat- und Firmenkunden in Deutschland an. Im Privatkundengeschäft fokussieren wir uns auf standardisierte, preisgünstige und an typischen Bedarfssituationen ausgerichtete Bank- und Finanzdienstleistungen. Die Produktpalette umfasst das Giro- und das Spargeschäft, Kredit- und Debitkarten, Baufinanzierungen, Ratenkredite, das Bauspargeschäft, das Wertpapier- und Depotgeschäft sowie den Vertrieb von Investmentfonds. An Geschäfts- und Firmenkunden gerichtet, werden unter der Marke Postbank Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sowie Firmenkundenkredite, gewerbliche Immobilienfinanzierungen mit europäischer Ausrichtung, Factoring und Leasing angeboten. Geldanlageprodukte sowie Lösungen im Bereich Zins- und Währungsmanagement ergänzen das Angebot. Diese Produkte und Dienstleistungen werden über ein deutschlandweites Filialnetz von Finanz-, Beratungs- und Vertriebscentern, einen mobilen Vertrieb, Callcenter sowie im Direct Banking über Online-Vertriebskanäle mit einem eigenständigen Markenauftritt angeboten.

Zusätzlich zu den Nettoerträgen werden der Marke Postbank die zugehörige Risikovorsorge sowie die Kosten derjenigen Einheiten zugeordnet, durch die der Vertrieb unter dieser Marke erfolgt. Zusätzlich werden in dieser Marke die Kosten der unmittelbar diesem Geschäft zuordenbaren Betriebsplattformen und Infrastruktureinheiten sowie zugehörige Rechnungsstellungen für entsprechende aus dem Mutterkonzern bezogene Dienstleistungen berichtet.

## Segment Übrige

Im Segment Übrige werden im Wesentlichen Restrukturierungs- und Investitionskosten im Zusammenhang mit der Integration von Postbank und Deutscher Bank, Investitionen und Ergebnisse im Kontext neuer Digitalangebote, Kosten und zugehörige Verrechnungen der die Marke Deutsche Bank und die Marke Postbank unterstützenden Infrastrukturbereiche sowie Ergebniseffekte aus Transaktionen mit dem Mutterkonzern gezeigt. Zusätzlich sind diesem Unternehmensbereich Erträge und Aufwendungen aus den weitgehend eigenständigen Geld- und Kapitalmarktaktivitäten der Marke Postbank zugeordnet, die insbesondere der Steuerung der Zins- und Liquiditätsposition sowie der Optimierung der Ressourcennutzung für die Geschäfte dieser Marke dienen. Weiterhin werden nunmehr die Erträge aus Asset Liability Management/Treasury der Marke Deutsche Bank und die restlichen, nicht den Produkten (Privat- und Firmenkunden) zuzuordnenden Erträge beider Marken dem Segment Übrige zugerechnet.

## Strategie

Die Deutsche Bank AG hatte im März 2017 angekündigt, die zuvor weitestgehend separierte Deutsche Postbank AG und ihre Tochterunternehmen vollständig in den Deutsche Bank Konzern zu integrieren. Hierfür wurde das Programm „Die Bank für Deutschland“ aufgesetzt. Nach der internen Kommunikation des Zielbilds im Oktober 2017 wurde im Mai 2018 mit der Verschmelzung der Rechtseinheiten Deutsche Postbank AG auf die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und anschließender Umfirmierung zur DB PFK AG der erste große Umsetzungsmeilenstein erreicht. Die Zusammenführung des Geschäfts in einem Institut und die gemeinsame Steuerung der beiden Marken Deutsche Bank und Postbank für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft innerhalb des Deutsche Bank Konzerns sind eine wesentliche Voraussetzung für die weiteren Integrationsschritte und die Realisierung der damit angestrebten Synergien.

Die einzigartige Positionierung der beiden Marken, die breite Kundenbasis und die Nutzung sich ergänzender Stärken der beiden Marken und Organisationen sind die Basis, um signifikante Kosten- und Ertragssynergien von geplant jährlich über 900 Mio € im Deutsche Bank Konzern – in wesentlichen Teilen in der DB PFK – zu realisieren und damit die Voraussetzung für eine nachhaltig über dem Marktdurchschnitt liegende Profitabilität zu schaffen. Um diese Ziele zu erreichen, sind für die Bank u. a. effiziente und einheitliche Betriebsprozesse mit einer gemeinsamen IT- und Produktplattform sowie eine gemeinsame Gesamtbanksteuerung vorgesehen. Im Zuge dessen wurde im Mai 2019 die Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main (im Folgenden DB Bauspar), auf die BHW Bausparkasse, Hameln, verschmolzen. Weitere Synergien ergeben sich durch die Digitalisierung der Kernprodukte (wie z. B. die End-to-End-Digitalisierung für Wertpapiere, Konsumentenfinanzierung und Baufinanzierung) sowie durch eine Straffung des Produktangebots.

Beide Marken werden ihr Angebot zudem kontinuierlich und markenspezifisch weiterentwickeln. Die zukünftige gemeinsame Steuerung stellt dabei den größtmöglichen Markterfolg sicher. Dafür werden u. a. die Filialnetze beider Marken in Abhängigkeit vom Kundenbedarf weiter optimiert und das Angebot an Anlaufstellen durch Kooperation weiter ausgebaut.

Auch die Digitalstrategien beider Marken werden aufeinander abgestimmt, um durch eine gemeinsame Nutzung der digitalen Angebote Synergien zu erzielen. Dabei werden die markenspezifischen Kundenschnittstellen beibehalten und ausgewählte digitale Zusatzangebote den Kunden beider Marken wechselseitig zugänglich gemacht.

Zu der am 7. Juli vom Mutterkonzern verkündeten strategischen Neuausrichtung verweisen wir auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

## Wesentliche Ereignisse im DB PFK Konzern im ersten Halbjahr 2019

### Veränderungen im Konzern

Die bereits im Vorjahr in den Konsolidierungskreis einbezogene DB Bauspar wurde am 17. Mai 2019 mit der Eintragung in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, verschmolzen. Die Verschmelzung führte zu keinen Effekten bei der Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss der DB PFK.



## Wirtschaftliches Umfeld

### Die Weltwirtschaft

Wirtschaftswachstum (%) <sup>1</sup>	30.06.2019 <sup>2</sup>	31.12.2018 <sup>3</sup>	Haupttreiber
Weltwirtschaft	<b>3,3%</b> <sup>4</sup>	3,8%	Da sich die schwache Entwicklung des weltweiten Handels im ersten Halbjahr 2019 fortsetzte, wurde in den Industrieländern und auch in den Schwellenmärkten ein eher verhaltenes Wachstum verzeichnet. Die Unsicherheit hinsichtlich der Neuausrichtung der US-Handelspolitik, insbesondere die derzeitige Neuverhandlung der Handelsbeziehungen mit China, versetzte dem globalen Handel einen Dämpfer.
davon:			
Industrieländer	1,7% <sup>4</sup>	2,2%	Die weltweite Dynamik der Industrieländer wurde durch die Neuordnung der globalen Wertschöpfungsketten zwar abgeschwächt, die Binnennachfrage blieb jedoch stabil.
Schwellenländer	4,3% <sup>4</sup>	4,9%	An den Schwellenmärkten machten sich negative Übertragungseffekte der Handelskonflikte bemerkbar. Das Wachstum in den Hauptregionen der Schwellenländer – Lateinamerika insgesamt ausgenommen – hat infolgedessen seinen Höhepunkt überschritten.
Eurozone	<b>1,0%</b>	1,9%	Die Konjunktur der Eurozone stieg langsamer, bedingt durch temporäre Effekte in einigen Mitgliedstaaten sowie das angespannte außereuropäische Wirtschaftsumfeld. Angetrieben wurde das Wachstum durch die Inlandsnachfrage, die durch einen soliden Einkommenszuwachs und bessere finanzielle Bedingungen gestützt wurde.
davon:			
Deutschland	0,2%	1,4%	Die verarbeitende Industrie in Deutschland zeigte im ersten Halbjahr 2019 eine recht verhaltene Wachstumsdynamik. Idiosynkratische Risiken in mehreren Sektoren sowie ein schrumpfender Welthandel hatten eine leichte Delle der Industrieproduktion zur Folge. Im Gegensatz dazu konnte sowohl in der Baubranche als auch beim privaten Konsum im Durchschnitt ein Zuwachs verzeichnet werden.

<sup>1</sup> Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben.

<sup>2</sup> Quelle: Deutsche Bank Research

<sup>3</sup> DB Vierteljährliches Reales BIP (in % im Vergleich zum Vorjahr) für 2019

<sup>4</sup> Für verschiedene Länder dieser Aggregate liegen keine Quartalszahlen vor, die Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr sind hier aufgeführt.

### Umfeld Bankenbranche<sup>1</sup>

Wachstum im Jahresvergleich (%)	Kredite an Unternehmen	Kredite an Haushalte	Einlagen von Unternehmen	Einlagen von Haushalten	Haupttreiber
Eurozone <sup>1</sup>	2,0%	2,8%	5,4%	5,4%	Einlagen von Haushalten wachsen so stark wie zuletzt vor der Finanzkrise.
davon:					
Deutschland <sup>1</sup>	6,6%	4,2%	3,0%	5,2%	Hypothekenkredite, Kredite an Haushalte und Unternehmen wachsen dank historisch niedriger Zinsen so stark wie zuletzt vor der Finanzkrise.

<sup>1</sup> Quelle: Deutsche Bank Research Prognosen

## Ertragslage des Konzerns

in Mio €	Jan.–Jun.		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2019	2018		
<b>Erträge:</b>				
davon:				
Marke Deutsche Bank	1.446	1.377	69	5
Marke Postbank	1.627	1.642	-15	-1
Übrige	-51	208	-259	<- 100
<b>Erträge insgesamt</b>	<b>3.022</b>	<b>3.227</b>	<b>-205</b>	<b>-6</b>
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>(97)</b>	<b>(72)</b>	<b>-25</b>	<b>35</b>
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen:</b>				
Personalaufwand	-1.161	-1.170	9	-1
Sachaufwand und sonstiger Aufwand	-1.241	-1.329	89	-7
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>-2.402</b>	<b>-2.499</b>	<b>97</b>	<b>-4</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>523</b>	<b>656</b>	<b>-134</b>	<b>-20</b>
Ertragsteueraufwand (-)/-ertrag	(38)	(68)	30	-44
<b>Gewinn/Verlust (-) nach Steuern</b>	<b>485</b>	<b>588</b>	<b>-103</b>	<b>-18</b>

## Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum

Im ersten Halbjahr 2019 erzielten die DB PFK AG und ihre zu konsolidierenden Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein Ergebnis vor Steuern von insgesamt 523 Mio € und damit ein gegenüber dem Vorjahr um 134 Mio € (20 %) niedrigeres Ergebnis. Den positiven Entwicklungen im Geschäft unserer beiden Marken stand im ersten Halbjahr 2019 eine Ergebnisbelastung des separat gesteuerten Segments Übrige gegenüber – wesentlich bedingt durch den Wegfall positiver Vorjahreseffekte.

Im Berichtszeitraum und in der Vergleichsperiode wurde das Ergebnis dabei jeweils durch eine Reihe wesentlicher nicht wiederkehrender Effekte beeinflusst. Dies betrifft im Wesentlichen positive Beiträge aus der Verwertung eines Kreditengagements im ersten Halbjahr 2019 (59 Mio €) sowie positive Beiträge aus dem Verkauf eines Kreditportfolios in der Vergleichsperiode (20 Mio €). Ohne diese Effekte lag der Beitrag unserer beiden Marken Deutsche Bank und Postbank zum Ergebnis vor Steuern leicht über dem Niveau des Vorjahres. Zudem waren in der Vergleichsperiode wesentliche Einmal-effekte, insbesondere durch die Optimierung unseres Immobilienportfolios (156 Mio €), sowie höhere Investitionskosten zu Beginn der Integration unserer beiden Marken (Vergleichsperiode: 87 Mio €, Berichtsperiode: 42 Mio €) entstanden.

Die Gesamterträge lagen mit 3,0 Mrd € um 205 Mio € (6 %) unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblich für diesen Rückgang waren die bereits oben erwähnten, in der Vorjahresperiode verzeichneten positiven Beiträge aus der Optimierung des Immobilienportfolios. Die Erträge aus dem Kundengeschäft unserer beiden Marken wurden im Berichtszeitraum belastet durch die Auswirkungen des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfelds auf die Einlagenprodukte. Diese Belastungen konnten durch das unverändert sehr erfreuliche Wachstum der Kreditvolumen – insbesondere in unserem unter der Marke Postbank angebotenen Produktportfolio – weitgehend kompensiert werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich im ersten Halbjahr 2019 auf 97 Mio € und lag mit einem Anstieg um 25 Mio € (35 %) deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Anpassung des Kundenratings in der Berichtsperiode zurückzuführen.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen reduzierten sich im ersten Halbjahr 2019 mit 2,4 Mrd € um 97 Mio € (4 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Personalaufwand verringerte sich um 9 Mio € (1 %) in erster Linie aufgrund der erfolgreichen Umsetzung der Integrationsplanungen und der erzielten Effizienzsteigerung. Gegenläufig wirken die in der Vorjahresperiode im Zusammenhang mit Anpassungen von Pensionsvereinbarungen aufgetretenen Rückstellungsaufhebungen, zu denen es im Berichtsjahr keine Entsprechung gab. Der Sachaufwand und die sonstigen Aufwendungen beliefen sich auf 1,2 Mrd €, was einem Rückgang um 89 Mio € (7 %) entspricht. Diese Entwicklung resultierte vorwiegend aus im ersten Halbjahr 2019 erfolgten Rückstellungsaufhebungen für Operationelle Risiken sowie aus den durch unsere strikte Kostendisziplin erzielten Einsparungen.

Der Jahresüberschuss lag im ersten Halbjahr 2019 mit 485 Mio € unter dem des Vergleichszeitraums in Höhe von 588 Mio €. Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 38 Mio € im Vergleich zu einem Ertragsteueraufwand von 68 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

## Segmentergebnisse

Die nachstehenden Tabellen zeigen die kumulierten Ergebnisse der Segmente/Unternehmensbereiche einschließlich der Überleitung auf den verkürzten Konzernabschluss nach IFRS, jeweils für das erste Halbjahr der Jahre 2019 und 2018. Alle Vergleiche in den nachfolgenden Erläuterungen zu den Segmenten erfolgen gegenüber den rückwirkend angepassten Werten des ersten Halbjahres 2018.

in Mio €	Jan.-Jun. 2019			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
Zinsüberschuss	983	1.188	-299	1.872
Risikovorsorge	-42	-55	0	-97
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	941	1.133	-299	1.775
Provisionsüberschuss	433	439	37	909
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	9	-	3	12
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	70	70
Sonstiges Ergebnis	21	-1	139	159
Zinsunabhängige Erträge insgesamt	463	439	248	1.150
Personalaufwand	-388	-336	-437	-1.161
Sachaufwand/Verwaltungsaufwand	-744	-813	316	-1.241
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	-1.132	-1.149	-121	-2.402
Ergebnis vor Steuern	272	423	-172	523

in Mio €	Jan. – Jun. 2018			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
Zinsüberschuss	923	1.199	-41	2.081
Risikovorsorge	3	-76	1	-72
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>926</b>	<b>1.123</b>	<b>-40</b>	<b>2.009</b>
Provisionsüberschuss	426	442	42	910
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	7	-	-48	-41
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	79	79
Sonstiges Ergebnis	21	1	176	198
<b>Zinsunabhängige Erträge insgesamt</b>	<b>454</b>	<b>443</b>	<b>249</b>	<b>1.146</b>
Personalaufwand	-404	-342	-424	-1.170
Sachaufwand/Verwaltungsaufwand	-715	-883	269	-1.329
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>	<b>-1.119</b>	<b>-1.225</b>	<b>-155</b>	<b>-2.499</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>261</b>	<b>341</b>	<b>54</b>	<b>656</b>

In der Berichtsperiode wurde die Zuordnung der Ergebnisbeiträge zu den Segmenten angepasst. Es handelt sich dabei um eine technisch bedingte, nicht geschäftsgetriebene Entwicklung im Rahmen der internen Steuerung, mit dem Ziel, die Managementverantwortung sachgerechter abzubilden.

Im Zuge dessen wurden die Infrastrukturfunktionen des Segments Marke Postbank von den Vertriebseinheiten separiert und im Rahmen der Integration mit den Infrastrukturfunktionen der Marke Deutsche Bank im Segment Übrige ausgewiesen. Im nächsten Schritt erfolgte eine verursachungsgerechte Allokation der Infrastrukturkosten auf die Segmente Marke Deutsche Bank und Marke Postbank bis auf jene Infrastrukturkosten, die Geschäfte aus Financial Markets betreffen. Zudem werden nunmehr die Erträge aus Financial Markets der Marke Postbank sowie die Erträge aus Asset Liability Management/Treasury der Marke Deutsche Bank und die restlichen, nicht den Produkten (Privat- und Firmenkunden) zuzuordnenden Erträge beider Marken dem Segment Übrige zugerechnet.

## Unternehmensbereiche

### Marke Deutsche Bank

#### Ergebnis vor Steuern

Das mit unserer Marke Deutsche Bank erzielte Ergebnis vor Steuern belief sich im ersten Halbjahr 2019 auf 272 Mio € nach 261 Mio € in der Vergleichsperiode. Dies entspricht einem leichten Ergebnisanstieg um 4%, welcher in einem weiterhin herausfordernden – insbesondere von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägten – Marktumfeld erzielt wurde.

#### Gesamterträge

Die Gesamterträge lagen trotz Belastungen für die Margen im Einlagen- sowie im Kreditgeschäft, die von dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld und der daraus resultierenden hohen Verfügbarkeit von Liquidität ausgehen, mit 1.446 Mio € um 70 Mio € bzw. 5% über dem Vorjahreswert.

#### Zinsabhängige Erträge

Der Zinsüberschuss stieg um 61 Mio € bzw. 7% auf 983 Mio €. Diese Entwicklung war getrieben durch die gestiegene interne Liquiditätsvergütung innerhalb des Konzerns. Belastend wirkten demgegenüber das Umfeld niedriger Zinsen für das Einlagen-geschäft sowie der Margendruck im Kreditgeschäft.

#### Zinsunabhängige Erträge

Die zinsunabhängigen Erträge lagen mit 463 Mio € auf Vorjahresniveau.

#### Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag mit 42 Mio € deutlich über dem Niveau der Vergleichsperiode. Begründet ist dies zum einen durch den Verkauf eines Kreditportfolios in der Vergleichsperiode und zum anderen durch eine Anpassung des Kundenratings in der Berichtsperiode.

## Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt

Die Aufwendungen lagen mit 1.132 Mio € auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Dabei verringerten sich die Personalaufwendungen um 16 Mio € aufgrund von reduzierten Personalkosten sowie einer personalbezogenen Rückstellungsauflösung. Gegenläufig wirken um 29 Mio € gestiegene Sach- und Verwaltungsaufwendungen. Einsparungen aufgrund von striktem Kostenmanagement werden dabei durch den geänderten Ausweis von Immobilienaufwendungen, und zwar anstatt im Segment Übrige nunmehr im Segment Marke Deutsche Bank, kompensiert.

## Marke Postbank

### Ergebnis vor Steuern

Im Geschäft mit unserer Marke Postbank belief sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2019 auf 423 Mio € nach 341 Mio € im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich für diese deutliche Ergebnisverbesserung waren im Wesentlichen gesunkene zinsunabhängige Aufwendungen als Folge des strikten Kostenmanagements sowie der Auflösung von diversen Rückstellungen. Zudem wirkte in der Berichtsperiode der Verkauf eines Kreditportfolios positiv.

### Gesamterträge

Die Gesamterträge lagen mit 1.627 Mio € im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

### Zinsabhängige Erträge

Der Zinsüberschuss sank um 11 Mio € auf 1.188 Mio €. Die Belastungen aus der Steuerung der Bank in Bezug auf das Niedrigzinsumfeld für die Margen im Einlagengeschäft konnten durch zusätzliche Erträge infolge des starken Wachstums in allen Kreditprodukten nahezu kompensiert werden.

### Zinsunabhängige Erträge

Der Provisionsüberschuss lag mit 439 Mio € auf dem Niveau der Vorjahresperiode. Gesunkene Erträge aus dem angepassten Postdienstleistungsvertrag konnten weitgehend, aber nicht vollständig, durch gestiegene Erträge aus gewerblicher Immobilienfinanzierung sowie Investments ausgeglichen werden.

Die sonstigen Erträge lagen mit –1 Mio € auf dem Vorjahresniveau.

### Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge reduzierte sich um 21 Mio € auf 55 Mio € – wesentlich bedingt durch den Verkauf eines Kreditportfolios in der Berichtsperiode. Gegenläufig wirken Effekte aus der Ausweitung unseres Kreditengagements.

## Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt

Die zinsunabhängigen Aufwendungen konnten trotz gesteigerter Geschäftsvolumen im Kreditgeschäft im ersten Halbjahr 2019 um 76 Mio € auf 1.149 Mio € reduziert werden. Dank des strikten Kostenmanagements und diverser Rückstellungsaufösungen sank der Sachaufwand im Berichtszeitraum um 70 Mio € auf 813 Mio €. Der Personalaufwand konnte in der Berichtsperiode auf Vorjahresniveau gehalten werden.

## Segment Übrige

### Ergebnis vor Steuern

Das Segment Übrige verzeichnete im ersten Halbjahr 2019 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 172 Mio €, nach einem positiven Ergebnis von 54 Mio € in der Vergleichsperiode. Maßgeblich für diese Entwicklung waren mehrere gegenläufige Einmaleffekte. Negativ wirkt zunächst ein in der Berichtsperiode niedrigeres Ergebnis aus Financial Markets (70 Mio €). In der Berichtsperiode sind zudem vormals positive Effekte aus dem Vorjahr, insbesondere die Erträge aus der Optimierung unseres Immobilienportfolios, nicht mehr angefallen (156 Mio €). Gegenläufig wirkten sich der Verkauf von Schuldverschreibungen in der Berichtsperiode (62 Mio €) sowie die im Zuge der Integration von Postbank und Deutsche Bank angefallene niedrigere Summe aus Investitionskosten und Restrukturierungsaufwendungen aus.

## Gesamterträge

Der erhebliche Rückgang der Gesamterträge ist im Wesentlichen auf die oben genannten Effekte zurückzuführen.

## Zinsabhängige Erträge

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zur Vergleichsperiode um 260 Mio €. Begründet ist dies durch höhere negative Effekte aus Financial Markets (70 Mio €), den Wegfall positiver Beiträge aus Transaktionen mit dem Mutterunternehmen (103 Mio €) sowie eine höhere gezahlte, im Segment Übrige negativ wirkende Liquiditätsprämie (67 Mio €).

## Zinsunabhängige Erträge

Die zinsunabhängigen Erträge lagen mit 248 Mio € auf Vorjahresniveau. Positiv wirken dabei im Wesentlichen Wertschwankungen von Sicherungsgeschäften auf Fair Value Hedges und positive Bewertungseffekte von Beteiligungen (50 Mio €) sowie gestiegene sonstige Erlöse aus dem Funding, welche in den sonstigen Erträgen abgebildet werden (63 Mio €). Gegenläufig wirken Erlöse aus der Optimierung unseres Immobilienportfolios aus der Vergleichsperiode (156 Mio €).

## Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt

Die zinsunabhängigen Aufwendungen sanken im ersten Halbjahr 2019 um 34 Mio € auf 121 Mio €. Dabei wirkte sich im Wesentlichen die im Zuge der Integration von Postbank und Deutscher Bank angefallene niedrigere Summe aus Investitionskosten und Restrukturierungsaufwendungen aus.

## Vermögenslage

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Barreserven und Zentralbankeinlagen	23.214	20.130	3.084	15
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	46.156	42.731	3.425	8
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	400	298	102	34
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.783	5.005	1.778	36
Handelsaktiva	0	0	0	N/A
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6.194	4.434	1.760	40
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt	589	571	18	3
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt	0	0	0	N/A
Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten	191.658	189.748	1.910	1
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	690	278	412	148
Übrige Aktiva	15.885	17.926	-2.041	-11
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>284.786</b>	<b>276.116</b>	<b>8.670</b>	<b>3</b>
Einlagen	236.982	225.985	10.997	5
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	0	1.135	-1.135	-100
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	5.622	3.689	1.933	52
Langfristige Verbindlichkeiten	28.272	29.953	-1.681	-6
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	117	88	29	33
Übrige Passiva	5.680	7.210	-1.530	-21
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>	<b>276.673</b>	<b>268.060</b>	<b>8.613</b>	<b>3</b>
<b>Eigenkapital insgesamt</b>	<b>8.113</b>	<b>8.056</b>	<b>57</b>	<b>1</b>

Die DB PFK weist für den Berichtszeitraum Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 33,0 Mrd € aus (Vorjahr: 32,0 Mrd €). Diese bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen, einer unwiderruflichen Zahlungsverpflichtung gegenüber dem Einlagensicherungsfonds sowie einer Barsicherheit für die Bankenabgabe.

Insgesamt übersteigen die uns von unseren Kunden überlassenen Passiva die im Kundengeschäft abgeschlossenen bilanziellen Aktivvolumen. Diese passivischen Überschüsse geben wir im Rahmen der regulatorischen Vorgaben zur Liquiditätshaltung sowie des formulierten Risikoappetits der DB PFK und unter Abwägung ökonomischer Opportunitäten an unsere Konzernmutter weiter. Die so strukturierte Bilanz erlaubt uns jederzeit eine angemessene und flexible Steuerung unserer Liquiditätsposition. Entsprechend sind im ersten Halbjahr sämtliche Zahlungsverpflichtungen vertragsgemäß bedient worden.

## Entwicklung der Aktiva

Die Bilanzsumme lag per 30. Juni 2019 bei 284,8 Mrd € und stieg damit gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 8,7 Mrd € (oder 3,1 %) an.

Dabei stiegen im Rahmen der Liquiditätsanlage die Barreserven und Zentralbankeinlagen sowie die Einlagen bei Kreditinstituten um 3,1 Mrd € bzw. 3,4 Mrd € an.

Weiterhin erhöhten sich die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte insbesondere aufgrund von Marktwertschwankungen von derivativen Finanzinstrumenten, denen ein entsprechender Anstieg auf der Passivseite gegenüberstand, um 1,8 Mrd €.

Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft stiegen um 1,9 Mrd € an. Dies ist im Wesentlichen durch starkes Wachstum im Kundenkreditgeschäft begründet.

Zudem sanken die übrigen Aktiva, im Wesentlichen bedingt durch Fälligkeiten von festverzinslichen Wertpapieren, um 2,0 Mrd €. Diese Wertpapiere sind als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in der Position Übrige Aktiva in der Vermögenslage enthalten.

## Entwicklung der Verbindlichkeiten

Die Summe der Verbindlichkeiten stieg zum 30. Juni 2019 um 8,6 Mrd € (oder 3,2 %) gegenüber dem Jahresende an.

Die Einlagen wuchsen um 11,0 Mrd €, u. a. getrieben von einem Anstieg unverzinslicher Sichteinlagen sowie einem durch Einlagenkampagnen forcierten Anstieg der Spareinlagen unserer Kunden. Dem steht ein Rückgang bei den langfristigen Verbindlichkeiten um 1,7 Mrd € gegenüber, der im Wesentlichen durch Endfälligkeiten in Höhe von 1,7 Mrd € bedingt war.

Weiterhin stiegen die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen um 1,9 Mrd € an. Diese Bewegung steht im Zusammenhang mit dem oben erläuterten Anstieg der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und wurde durch Marktwertschwankungen von derivativen Finanzinstrumenten verursacht.

Darüber hinaus war ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen um 1,1 Mrd € zu verzeichnen, insbesondere zurückzuführen auf die Fälligkeit einer an den Mutterkonzern verliehenen Staatsanleihe.

Der Rückgang in den sonstigen Passiva um 1,5 Mrd € ist durch die Auszahlung der Ergebnisabführung an den Mutterkonzern begründet.

## Entwicklung des Eigenkapitals

Das bilanzielle Eigenkapital lag zum 30. Juni 2019 mit 8,1 Mrd € auf dem Niveau des Wertes vom 31. Dezember 2018 (8,1 Mrd €).

## Entwicklung der Eigenmittel

Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG stellt kein übergeordnetes Unternehmen einer Institutsgruppe im Sinne des § 10a Abs. 1 KWG dar und unterliegt nicht den Anforderungen der CRR (Capital Requirement Regulation) auf teilkonsolidierter Ebene. Die DB PFK AG macht als nachgeordnetes Unternehmen der Deutsche Bank AG Gebrauch von der Regelung des §2a KWG i. V. m. Art. 7 (1) CRR (sogenannter Tochter-Waiver), wonach sie von der Anwendung bestimmter aufsichtsrechtlicher Vorgaben für die Ermittlung von Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen, Großkredite, Risikopositionen aus übertragenen Kreditrisiken, Verschuldung, Offenlegung sowie bestimmter Vorgaben für das Risikomanagement auf Einzelinstitutsebene absieht. Ungeachtet dessen unterliegen die DB PFK AG sowie auch ihre Tochterunternehmen als Teil des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der Deutsche Bank Gruppe den Vorgaben der CRR, wodurch sie in die aufsichtsrechtlichen Meldungen der Deutsche Bank Gruppe eingebunden sind. Gemäß den Vorgaben zur Genehmigung des Tochter-Waivers nach Art. 7 (1) (c) CRR sind die DB PFK und ihre Tochterunternehmen auch in das Risikomanagement der Deutsche Bank AG eingebunden.

Um trotz der Ausnahmeregelung jederzeit eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen, werden die zur internen Steuerung definierten Eigenmittelanforderungen sowie die vorhandenen Eigenmittel des DB PFK Teilkonzerns im Rahmen des den rechtlichen und konzernweiten Vorgaben entsprechenden Risiko- und Kapitalmanagements weiterhin weitestgehend im Einklang mit der CRR ermittelt und für die Überwachung und interne Steuerung verwendet. In diesem Zusammenhang wurden zur internen Steuerung Schwellenwerte für die CET1- und die Leverage Ratio definiert. Die Herleitung dieser internen Schwellenwerte orientiert sich dabei an den Mindestanforderungen der CRR, den Kapitalpufferanforderungen der CRD IV, weiteren möglichen individuellen Kapitalerwartungen von Aufsichtsbehörden sowie Managementpuffern.

Die Kalkulation des ermittelten Kernkapitals für die interne Steuerung (Tier 1) basiert dabei auf dem bilanziellen Eigenkapital, inklusive des Ergebnisses zum jeweiligen Stichtag nach Berücksichtigung des abzuführenden HGB-Ergebnisses, für den im Einklang mit dem Vorgehen der Deutsche Bank Gruppe gebildeten aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis auf Ebene des DB PFK Teilkonzerns. Nach Berücksichtigung der weitestgehend im Einklang mit der CRR ermittelten Korrektur- und Kapitalabzugsposten ergibt sich das für die interne Steuerung verwendete harte Kernkapital (CET1). Der DB PFK Teilkonzern hat derzeit keine Kapitalinstrumente begeben, welche gemäß den Vorgaben der CRR als zusätzliches Kernkapital (AT1) zu klassifizieren sind, sodass das zur internen Steuerung herangezogene CET1 derzeit dem Tier 1 entspricht. Übergangsbestimmungen im Sinne des Teils 10 Titel 1 der CRR werden nicht berücksichtigt (fully phased-in).

Für das operative Kapitalmanagement der DB PFK werden Forderungen gegenüber inländischen Tochterunternehmen der Deutsche Bank Institutsgruppe analog Art. 113 (6) CRR mit einem Risikogewicht von 0% versehen und analog Art. 429 (7) CRR von der Kalkulation des Leverage Exposure ausgenommen. Die übrigen Positionen werden im Wesentlichen mit den gleichen Methoden und Modellen behandelt, die auch für die aufsichtlichen Meldungen auf Ebene der Deutsche Bank Gruppe zu Anwendung kommen.

Unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Annahmen betragen die für die interne Steuerung des DB PFK Teilkonzerns ermittelte CET1-Ratio zum Berichtsstichtag 11,9% und die Leverage Ratio 3,3%. Die zuvor beschriebenen, zur Steuerung definierten internen Schwellenwerte für die beiden vorgenannten Kapitalkennziffern wurden jederzeit deutlich übertroffen.

## Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das Ergebnis vor Steuern war im ersten Halbjahr 2019 mit 523 Mio € im Vergleich zur Vergleichsperiode um 134 Mio € niedriger. In beiden Perioden war das Ergebnis durch eine Reihe wesentlicher nicht wiederkehrender Effekte beeinflusst. Ergebniserhöhend wirkten dabei vor allem positive Beiträge aus dem Verkauf eines notleidenden Kredits (59 Mio €) sowie im Vergleich geringere Investitionskosten für die Integration unserer Marken (Vergleichsperiode: 87 Mio €, Berichtsperiode: 42 Mio €). Ergebnisverschlechternd wirkten vor allem im Vorjahr verzeichnete positive Beiträge aus der Optimierung unseres Immobilienportfolios im Vorjahr (156 Mio €) sowie dem Verkauf eines notleidenden Kreditportfolios (20 Mio €).

Der Return on Tangible Equity (RoTE) nach Steuern lag für das erste Halbjahr 2019 mit 9,3% entsprechend um 4,7% unter dem Niveau der Vergleichsperiode (14,0%). Dies ist bedingt durch die im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018 stärkere Eigenkapitalisierung der DB PFK sowie das geringere Ergebnis vor Steuern. Unter Berücksichtigung von konzernüblichen Belastungen würde sich eine deutlich niedrigere Konzernquote ergeben.

Die Cost Income Ratio lag in der Berichtsperiode auf einem Wert von 79,5% gegenüber 77,5% in der Vergleichsperiode.

Die zur internen Steuerung weitestgehend im Einklang mit der CRR ermittelte CET1-Ratio für den DB PFK Teilkonzern ist im Berichtshalbjahr infolge gestiegener RWA, wie im Plan erwartet, zurückgegangen. Dies ist neben dem Geschäftswachstum auf regulatorische Sonderfaktoren zurückzuführen.

Die für die interne Steuerung ermittelte Leverage Ratio konnte im Berichtszeitraum trotz der Ausweitung des Geschäftsvolumens mit 3,3% stabil gehalten werden.

Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der DB PFK zum 31. Dezember 2018. Die in Mitarbeiter- und Kundenbefragungen ermittelten Ergebnisse zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurden unterjährig weder aktualisiert noch wurden die Indikatoren selbst im Vergleich zum Vorjahresende inhaltlich geändert.

## Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Herr Sewing hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DB Privat- und Firmenkundenbank AG zum 1. August 2019 niedergelegt. Daher wird mit Wirkung zum 1. August 2019 Herr von Rohr Vorsitzender des Aufsichtsrats der DB PFK AG.

Herr Strauß scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli 2019 aus dem Vorstand der DB PFK aus. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden wird Herr Dr. Knof zum 1. August 2019 Mitglied des Vorstands.

Am 7. Juli 2019 hat das Mutterunternehmen Deutsche Bank AG eine grundlegende strategische Neuausrichtung bekanntgegeben. Ab dem dritten Quartal 2019 wird die Berichterstattung dabei an die strategischen Neuausrichtungen angepasst. Mögliche Auswirkungen auf den DB PFK Konzern werden noch intern analysiert.



# Risikobericht

## Zusammenfassender Überblick über die Risikolage

Der Schwerpunkt des Risikoprofils der DB PFK liegt auf dem Kredit- und dem Einlagengeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden in Deutschland. Das Risikomanagement der DB PFK umfasst das Kapital- und Liquiditätsmanagement des DB PFK Konzerns im Sinne von ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process). Die DB PFK AG hat einen durch die EZB genehmigten Waiver im Sinne des Art. 7 Abs. 1 CRR in Verbindung mit § 2a Abs. 1 und 2 KWG gegenüber der Deutsche Bank AG. Im Rahmen des Risikoberichts wird im Hinblick auf das Kapitalmanagement des DB PFK Konzerns nur auf die interne Steuerung eingegangen.

Der Fokus der Tätigkeiten im Risikomanagement der DB PFK lag in der Berichtsperiode auf der weiteren Ausgestaltung der operativen Zusammenführung der ehemaligen Unternehmensteile Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und Deutsche Postbank AG. Basis hierfür sind die 2018 etablierte gemeinsame Gremien- und Linienstruktur, die einheitlichen Risikodefinitionen, die übergreifende Risikostrategie sowie das turnusmäßige Reporting über alle Risikoarten. Änderungen an der internen Organisation des Risikomanagements sind verkündet und werden im zweiten Halbjahr 2019 umgesetzt. Im Rahmen der technischen Umsetzung der Integration werden darüber hinaus weitere Aktivitäten für die kommenden Jahre geplant, die zu Anpassungen im Risikomanagement führen können.

Die Risikonahme zur Ergebniserzielung stellt für die DB PFK eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Im Rahmen des ICAAP werden die Risiken zur internen Steuerung identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert. In der Berichtsperiode wurden alle auf Konzernebene festgesetzten Limite stets eingehalten. Der ökonomische Kapitalverbrauch blieb im Berichtszeitraum weitgehend stabil. Die Risikotragfähigkeit der DB PFK war jederzeit gegeben. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken sind aktuell für die DB PFK und ihre Tochtergesellschaften nicht erkennbar.

Ogleich in Teilbereichen bereits erste Zeichen einer konjunkturellen Eintrübung zu beobachten sind, profitierte die DB PFK aufgrund ihres Risikoprofils von einem grundsätzlich soliden konjunkturellen Umfeld, welches weiterhin Wachstumsmöglichkeiten für das Kreditgeschäft mit privaten und gewerblichen Kunden bietet. So konnte im Berichtszeitraum das Kreditgeschäft mit Privat-, Geschäfts- und Firmenkunden weiter ausgeweitet werden. Die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland wirkt unverändert positiv auf die Kreditrisiken im Bestandsgeschäft. Der Risikovorstand lag zum Berichtsstichtag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Negative Effekte, verursacht durch größere Einzelfälle im Firmenkundensegment, konnten durch positive Sondereffekte aus einem Verkauf notleidender Kredite im Privatkundensegment überkompensiert werden. Diese Effekte berücksichtigend, profitierte die Entwicklung der Risikovorstand weiterhin von einem positiven Verlauf im Kundengeschäft, insbesondere zurückzuführen auf ein anhaltend vorteilhaftes makroökonomisches Umfeld, in dem sich die Bank bewegt, Erlöse im Rahmen der Verwertung von Sicherheiten sowie ein konsequentes Risikomanagement.

Das Marktrisiko der DB PFK wird insbesondere von der Zins- und der Credit-Spread-Entwicklung am europäischen Kapitalmarkt beeinflusst. In der Berichtsperiode kam es in allen Laufzeiten zu einer leicht rückläufigen Entwicklung der Euro-Zinsen. Insbesondere in den langen Laufzeiten der Euro-Zinskurve war der Rückgang deutlich. Die Credit-Spread-Aufschläge europäischer Unternehmen sind im Berichtszeitraum im Durchschnitt leicht gesunken. Vor diesem Hintergrund verblieb das für Marktrisiken benötigte Risikokapital (Economic Capital) aufgrund einer guten Diversifikation des Portfolios zum Stichtag auf einem moderaten Niveau.

Wesentliche Treiber des VaR im Operationellen Risiko waren zuletzt die im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt höhere Anzahl an Klagen und Beschwerden von Kunden im Zusammenhang mit der Vermittlung von geschlossenen Fonds sowie Klagen und Beschwerden im Zusammenhang mit Verbraucherschutzurteilen. Dabei reduzierte sich die Anzahl der Verfahren erheblich gegenüber dem Niveau des Vorjahres. Im Mengengeschäft lag der Schwerpunkt auf den sogenannten High-Frequency/Low-Impact-Schäden, also den Schadenfällen, die im Einzelfall nur eine geringe Schadenhöhe aufweisen, dafür jedoch mehrfach pro Jahr auftreten. Die Angriffe auf Geldausgabeautomaten (Sprengungen), welche im Vorjahr zu hohen Verlusten führten, sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zurückgegangen. Die Schadenfallentwicklung in der Berichtsperiode wurde wesentlich getrieben durch zwei größere Betrugsfälle im Firmenkundengeschäft. Die Summe der Schäden insgesamt lag jedoch unter dem Wert des Vorjahreszeitraums.

Im Rahmen des ILAAP werden die Liquiditätsrisiken identifiziert, gemessen, überwacht und limitiert. Für Liquiditätsrisiken besitzt die DB PFK AG aktuell keine Waiver-Genehmigung. In der Berichtsperiode wurden auf Basis einer stabilen Refinanzierungsstruktur aus Privatkundeneinlagen stets ausreichende Liquiditätspuffer für die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und die Einhaltung der regulatorischen Liquiditätsanforderungen vorgehalten. Die Liquiditätssituation der DB PFK ist aufgrund der aktuell stabilen Refinanzierungsbasis und des umfangreichen Bestands an hochliquiden Wertpapieren weiterhin solide.

Das Erreichen der Ertragsziele für 2019 ist planerisch mit einer Erhöhung des Risikoappetits verbunden. Die unvermindert bestehenden politischen Unsicherheiten können darüber hinaus zu erhöhten Volatilitäten an den Märkten und damit zu entsprechenden Barwertschwankungen führen.

Basierend auf der Zusammensetzung ihres Kundenportfolios sowie durchgeführter Analysen, geht die Bank davon aus, dass sie von den im Rahmen des Brexits zu erwartenden Entwicklungen nur in geringem Ausmaß betroffen sein wird. Die DB PFK sieht daher diesbezüglich keine berichtenswerten Ausfall- oder Liquiditätsrisiken. Gleichwohl kann es durch die politischen Unsicherheiten zu erhöhten Volatilitäten und entsprechenden Barwertschwankungen sowie damit einhergehend zu Risiken für die Vermögenslage der Bank kommen.

## Integration in das Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe, Waiver-Regelung und Stand der Integration

Die DB PFK ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das konzernweite Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement auf Ebene des Deutsche Bank Konzerns zu gewährleisten. Hierzu ist die DB PFK in die Verfahren zur Identifizierung, Bewertung, Messung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation von Risiken integriert, welche einen vollständigen Überblick über die Risikosituation sowie über das institutsbezogene Sicherungssystem insgesamt liefern. Auf diese Weise hat sich die Konzernmutter die entsprechende Einflussnahme ermöglicht. Durch eine etablierte einheitliche Risk-Governance-Struktur mit der Deutsche Bank AG wird zudem eine gemeinsame Risikokultur gelebt.

Die DB PFK ist über die Deutsche Bank Gruppe in den Single Supervisory Mechanism (SSM) eingebunden. Die Bank unterliegt daher als Teil der Deutsche Bank Gruppe der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB). Bei Anfragen der EZB-Bankenaufsicht an die Deutsche Bank wird die DB PFK daher miteinbezogen. Zudem steht die DB PFK in einem regelmäßigen Austausch mit den nationalen Aufsichtsbehörden.

Die Einbeziehung der DB PFK in das Risikomanagement der Deutsche Bank Gruppe erfolgt weiterhin im Sinne des Gruppenrisikomanagements über die etablierte Vernetzung der Gremien sowie über die funktionalen Berichtslinien zwischen der DB PFK und der Deutsche Bank Gruppe. Es erfolgt eine regelmäßige Risikoberichterstattung durch die DB PFK an die Deutsche Bank Gruppe zur DB konzernweiten Erfassung und Steuerung von Risiken. Für die wesentlichen Managementreports sowie Kennzahlen ist ein gemeinsames Reporting aufgesetzt.

Die DB PFK AG ist aufgrund der Anwendung der Vorschriften des § 2a (2) KWG infolge der Ausnahme von der Anwendung der Aufsichtsanforderungen auf Einzelbasis gemäß Art. 7 (1) CRR i. V. m. § 2a (1) und (2) KWG (sogenannter Tochter-Waiver) von der Einhaltung der Anforderungen bezüglich der Risikotragfähigkeit befreit.

Die bereits im Vorjahr in den Konsolidierungskreis einbezogene Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wurde am 17. Mai 2019 mit der Eintragung in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, verschmolzen. Die Verschmelzung führte zu keinen Effekten bei der Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss der DB PFK. Die Portfolios der ehemaligen Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft sind in das konzernweite Risikomanagement der DB PFK einbezogen. Weitere Integrationsmaßnahmen für das Risikomanagement der Bausparkassen erfolgen im zweiten Halbjahr 2019 sowie in den kommenden Jahren.

Die Risikosituation und das Risikomanagement der DB PFK sowie die ergriffenen Maßnahmen werden im Folgenden detailliert beschrieben.

## Arten von Risiken

Die DB PFK ist durch ihre Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Diese werden mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur ermittelt.

Alle hierbei identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit überprüft. Die DB PFK greift bei der Risikoinventur auf Instrumente zurück, die in ihrer Gesamtheit alle wesentlichen organisatorischen Bereiche inklusive der wesentlichen Beteiligungen der Bank abdecken. Die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risikoarten umfassen finanzielle Risiken wie Kredit-, Markt-, Geschäfts- und Liquiditätsrisiken, das Kapital- und Gruppenrisiko, darüber hinaus nichtfinanzielle Risiken wie das Operationelle Risiko und das Reputationsrisiko. Für alle wesentlichen Risikoarten gelten gemeinsame Risikomanagementstandards, die eine Einbindung in die Risiko-Governance und die Risikokomiteestruktur, die Festlegung eines risikoartenspezifischen Risikoappetits sowie die Berechnung des Risikokapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung beinhalten. Das Liquiditätsrisiko sowie das Kapital- und Gruppenrisiko werden bei der Berechnung des Risikokapitals nicht berücksichtigt. Das Reputationsrisiko findet implizit über die anderen Risikoarten Berücksichtigung.

Zur detaillierten Darstellung der einzelnen Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht 2018. Hierzu haben sich keine wesentlichen Veränderungen ergeben.

Im Rahmen dieses Risikoberichts werden dementsprechend das Risikomanagement der DB PFK im Allgemeinen erläutert und im Weiteren die Marktrisiken, Kreditrisiken, Operationelle Risiken und Liquiditätsrisiken dargestellt. Das Risikomanagement wird für die DB PFK konzernweit durch die zentralen und die angebotenen dezentralen Einheiten wahrgenommen. Aussagen im Risikobericht beziehen sich, wenn nicht anders vermerkt, auf den DB PFK Teilkonzern. Tochtergesellschaften der DB PFK werden entsprechend ihrer Wesentlichkeit für den Konzern in das Risikomanagement einbezogen. Spezielle aufsichtsrechtliche Vorgaben auf Ebene der Tochtergesellschaften werden stets berücksichtigt. Nicht-wesentliche Tochtergesellschaften werden im Rahmen des Beteiligungsrisikos überwacht.

## Organisation des Risikomanagements

### Verantwortlichkeiten und Risikostrategie

Der Gesamtvorstand der DB PFK trägt die Verantwortung für das Risiko- und das Kapitalprofil, die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Steuerung und Überwachung des Risikos aller Geschäfte des DB PFK Konzerns und stellt eine adäquate Kapital- und Liquiditätsausstattung für den DB PFK Konzern sicher.

Mit Blick auf die Schwerpunkte des Risikomanagements der DB PFK haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2018 keine nennenswerten Veränderungen ergeben. Dabei unterliegen die im Konzernlagebericht 2018 dargelegten Methoden, Systeme, Prozesse (inklusive „Neue-Produkte-Prozess“) und das darauf aufbauende Berichtswesen kontinuierlichen Überprüfungen und Verbesserungen, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

## Übergreifendes Risikomanagement

### Risikotragfähigkeit – ökonomische und normative Sicht

Die DB PFK ist grundsätzlich aufgrund des bestehenden Waivers von der Einhaltung der Anforderungen an die Risikotragfähigkeit befreit. Gleichwohl überwacht die Bank zur internen Steuerung auf Konzernebene ihre Risikotragfähigkeit in einer ökonomischen und einer normativen Sicht. Hierbei wird in der ökonomischen Sicht das Risikopotenzial zu einem Konfidenzniveau von 99,9% und in der regulatorischen Sicht das Risikopotenzial im Rahmen des regulatorischen Kapitalbedarfs berechnet. Als Risikodeckungsmasse der ökonomischen Perspektive wird das für die interne Überwachung und Steuerung der normativen Sicht in Anlehnung an die CRR ermittelte Kernkapital verwendet. In der normativen Sicht wird das Risikopotenzial im Rahmen intern definierter Schwellenwerte berechnet. Die Herleitung der internen Schwellenwerte in der normativen Perspektive orientiert sich dabei an den Mindestanforderungen der CRR, den Kapitalpufferanforderungen der CRD IV, weiteren möglichen individuellen Kapitalerwartungen von Aufsichtsbehörden sowie Managementpuffern.

Methoden und Verfahren zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und der normativen Sicht sowie das konzernweite Risikoreporting hierüber sind im Konzernlagebericht 2018 detailliert dargelegt. Wesentliche Veränderungen hinsichtlich Methoden und Verfahren erfolgten in der Berichtsperiode nicht.

### Ermittlung und Steuerung der Risikodeckungsmasse bzw. des normativen Kapitals

Unter Berücksichtigung der im Geschäftsbericht 2018 aufgeführten Annahmen beträgt die zur internen Steuerung – analog zu den Regelungen der CRR – ermittelte Kernkapitalquote für den DB PFK Teilkonzern 11,9% (Vorperiode: 12,6%). Der Rückgang der Kernkapitalquote in der Berichtsperiode vollzog sich, wie im Plan erwartet, aufgrund gestiegener Risk-Weighted Assets (RWA). Dies ist neben dem Geschäftswachstum auf regulatorische Sonderfaktoren, insbesondere aus TRIM (Targeted Review of Internal Models) zurückzuführen.

Die Zusammensetzung nach Risikoarten ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

#### Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) zum 30. Juni 2019

in Mio €	30.06.2019	Risikoaktiva (%)
Adressrisiken (inklusive CVA)	56.425	85,1
Marktrisikopositionen	71	0,1
Operationelle Risiken	9.827	14,8
<b>Gesamt-Risikoaktiva</b>	<b>66.323</b>	<b>100,0</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	7.864	11,9
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	–
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>7.864</b>	<b>11,9</b>

#### Kernkapitalquote (Tier-1-Ratio) zum 31. Dezember 2018

in Mio €	31.12.2018	Risikoaktiva (%)
Adressrisiken (inklusive CVA)	52.872	84,9
Marktrisikopositionen	89	0,1
Operationelle Risiken	9.297	14,9
<b>Gesamt-Risikoaktiva</b>	<b>62.258</b>	<b>100,0</b>
Hartes Kernkapital (CET1)	7.826	12,6
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	–	–
<b>Kernkapital (Tier 1)</b>	<b>7.826</b>	<b>12,6</b>

### Ökonomische Sicht: Risikokapital und Limitierung

Die Risikokapitalallokation wird mindestens quartalsweise vom Gesamtvorstand bzw. vom PFK-Risikokomitee überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die weitere Verteilung des den einzelnen Risikoarten zugeordneten Risikokapitals sowie, falls erforderlich, Adjustierungen der Einzellimite der Risikoarten erfolgen durch die Risikokomitees.

Die Aufteilung der Risikodeckungsmasse der DB PFK nach Risikoarten und nach Berücksichtigung von Korrelationseffekten stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

### Gesamtrisiko – Risikotragfähigkeit per 30. Juni 2019

in Mio € Risikokategorie	30.06.2019		
	Inanspruchnahme	Risikokapital	Auslastung
Kreditrisiken	2.401	3.000	80 %
Marktrisiken	1.908	3.800	50 %
Operationelle Risiken	940	1.200	78 %
Geschäftsrisiken	0	500	0 %
Zwischensumme	5.249	8.500	62 %
Diversifikationseffekt	665	1.184	
Gesamt	4.584	7.316	63 %
Freie Risikodeckungsmasse	3.280		
Risikodeckungsmasse	7.864		
ECA Ratio	172 %		

### Gesamtrisiko – Risikotragfähigkeit per 31. Dezember 2018

in Mio € Risikokategorie	31.12.2018		
	Inanspruchnahme	Risikokapital	Auslastung
Kreditrisiken	2.379	3.000	79 %
Marktrisiken	1.747	3.000	58 %
Operationelle Risiken	1.054	1.200	88 %
Geschäftsrisiken	0	500	0 %
Zwischensumme	5.180	7.700	67 %
Diversifikationseffekt	654	1.097	
Gesamt	4.526	6.603	69 %
Freie Risikodeckungsmasse	2.077		
Risikodeckungsmasse	7.826		
ECA Ratio	173 %		

Die Auslastung der Risikotragfähigkeit (ECA Ratio – Economic Capital Adequacy Ratio) wird als Quotient aus Risikodeckungsmasse und verteiltem Risikokapital nach Diversifikation berechnet. Zum Berichtsstichtag belief sich die ECA Ratio auf 172 % (Vorperiode: 173 %).

Neben der Limitierung der Risikopositionen für die einzelnen Risikoarten auf Basis des allokierten Risikokapitals kommen Produkt-, Volumen- und Sensitivitätslimite zum Einsatz, um über die eigentlichen Risikopositionen hinaus auch Risikokonzentrationen in Einzelpositionen oder Risikoarten zu beschränken.

Zum Berichtsstichtag betragen die Auslastung des für Marktrisiken genehmigten Risikokapitals 50 % (Vorperiode: 58 %), die Auslastung des für Kreditrisiken genehmigten Kapitals 80 % (Vorperiode: 79 %) und die Auslastung des für Operationelle Risiken genehmigten Risikokapitals 78 % (Vorperiode: 88 %).

Die Auslastung dieser VaR-Limite wird ebenfalls vierteljährlich überwacht.

## Normative Sicht: Risikokapital und Limitierung

Die DB PFK ist von der Ermittlung und Meldung der Eigenmittelanforderungen aufgrund des Kapital-Waivers befreit. Ungeachtet dessen werden für die interne Steuerung die IRB-Ansätze der Deutsche Bank AG verwendet, d. h., neben dem IRB-Ansatz für das Mengengeschäft der Marke Postbank findet auch der fortgeschrittene Ansatz (A-IRBA) für die Portfolios Privatkunden-Dispositionscredite, Firmenkunden, Banken und Gewerbliche Immobilienfinanzierungen (Commercial Real Estate) der Marke Postbank sowie für alle Portfolios der Marke Deutsche Bank Anwendung. Den aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarf für Operationelle Risiken ermittelt die DB PFK nach dem Standardansatz.

## Risikokonzentrationen und Stresstests

Konzentrationen bei Kredit-, Liquiditäts-, Markt- und Geschäftsrisiken werden u. a. über Sensitivitätsanalysen und Stresstests identifiziert, überwacht und über Risikofaktor- oder Gap-Limite (beispielsweise im Bereich Zins- und Credit-Spread-Risiken) begrenzt. Aktuell ist auf Basis des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken eine Risikokonzentration auf Einzeladressen insbesondere im Bereich des Staaten-Exposure erkennbar.

Im Rahmen der Steuerung von Konzentrationsrisiken kommt der finanziellen und nichtfinanziellen Vernetzung mit der Deutsche Bank AG eine besondere Bedeutung zu.

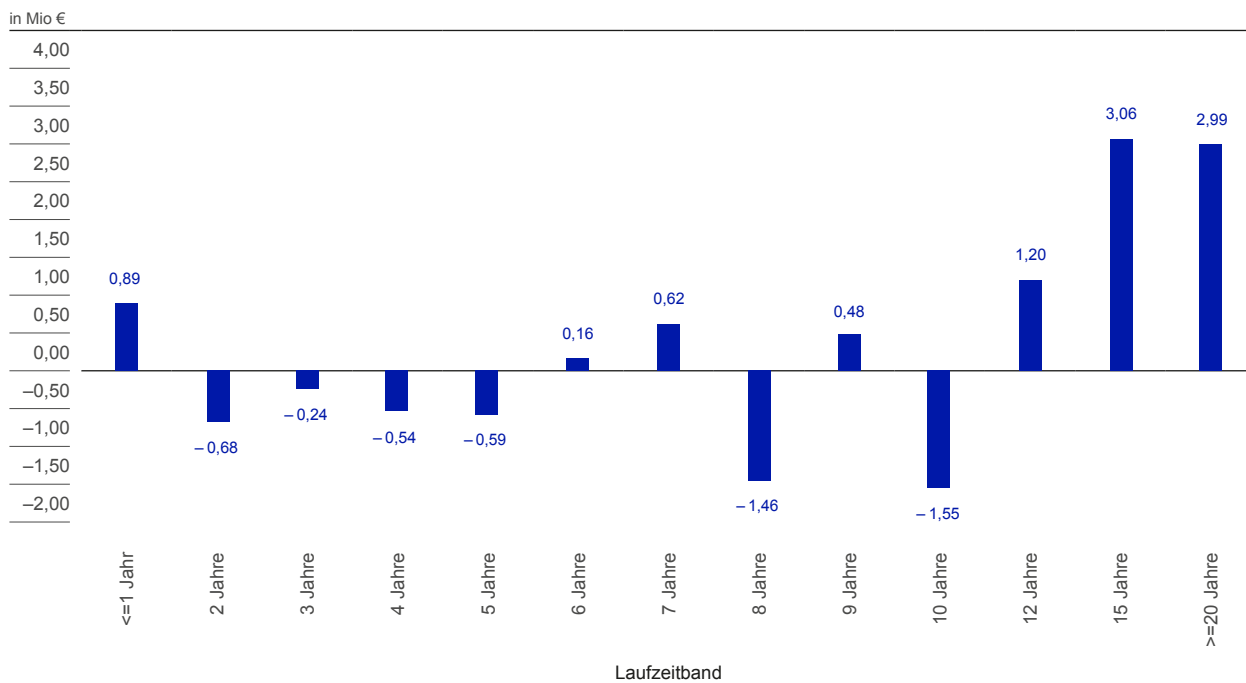
## Überwachung und Steuerung von Marktrisiken

Die Marktrisiken werden durch ein System risikobegrenzender Limite bzw. Thresholds gesteuert. Dabei verwendet die DB PFK neben einer EC-Limitierung auf Konzernebene auch VaR-Limite und barwertige Verlustlimite für Subportfolios. Darüber hinaus werden Stresstests durchgeführt und weitere Steuerungskennzahlen wie Sensitivitätsmaße und Fristigkeitenstrukturen zur operativen Steuerung herangezogen.

Zu einer detaillierten Beschreibung der implementierten Methoden und Prozesse zur Überwachung und Steuerung von Marktrisiken verweisen wir an dieser Stelle auf den Konzernlagebericht 2018, da es im Vergleich zum Jahresende keine wesentlichen Änderungen gab.

Zum Berichtsstichtag betrug der Marktrisiko-VaR sämtlicher Positionen mit aktiver Risikonahme (Konfidenzniveau: 99%, Haltedauer: 10 Tage) insgesamt 39 Mio € (Vorperiode: 48 Mio €). Die nachstehende Grafik zeigt das Profil sämtlicher Zinspositionen der DB PFK zum Berichtsstichtag in Form einer Basis-Point-Value (BPV)-Darstellung. Dabei werden aktivische Zinsüberhänge negativ und passivische Zinsüberhänge positiv dargestellt.

### Zinspositionen (BPV) der DB Privat- und Firmenkundenbank per 30. Juni 2019



Die Abbildung zeigt, dass im Laufzeitbereich von zwei bis fünf Jahren und im Laufzeitbereich acht und zehn Jahre aktivische Zinsrisikoüberhänge dominieren, bei den übrigen Laufzeiten die Zinsposition hingegen passivisch ausgerichtet ist. Der Gesamt-BPV der Positionen lag zum Berichtsstichtag bei 4,34 Mio € (Vorperiode: 3,75 Mio €).

Die Zinsposition, beschränkt auf die leistungsorientierten Pensionspläne und Pensionsverpflichtungen, betrug zum Berichtsstichtag 6,2 Mio € (Vorperiode: 4,2 Mio €), die der FVOCI-Positionen -0,4 Mio € (Vorperiode: -0,7 Mio €).

Als Sensitivitätsmaß für Einflüsse von Credit-Spreads auf den Marktwert wird der CS01 bestimmt. Zum Berichtsstichtag betrug der CS01 der Aktivpositionen im Bankbuch -9,2 Mio € (Vorperiode: -9,3 Mio €), davon -3,1 Mio € (Vorperiode: -2,7 Mio €) Deckungsvermögen aus leistungsorientierten Pensionsplänen und -3,4 Mio € (Vorperiode: -2,6 Mio €) aus FVOCI-Positionen.

## Überwachung und Steuerung von Kreditrisiken

Die DB PFK orientiert sich in der Gesamtzusammensetzung des Kreditportfolios mit den Schwerpunkten Privatkunden, Firmenkunden inklusive Gewerbliche Immobilienfinanzierungen, Banken und Staaten (Zentral- und Regionalregierungen sowie Kommunen) sowie den damit einhergehenden Risikokonzentrationen an einem Zielfortfolio. Dieses Zielfortfolio wurde nach der Maßgabe eines ausgewogenen Verhältnisses von Rendite und Risiko aufgestellt. Quartalsweise wird das aktuelle Forderungsportfolio mit dem Zielfortfolio abgeglichen. Insbesondere für das großvolumige Firmenkundengeschäft erfolgt im Zuge der Kreditvergabe und bei gegebenem Anlass zusätzlich eine einzelfallbezogene Rentabilitätsbetrachtung des Gesamtkreditengagements mittels des Verhältnisses von risikoadjustierten Erträgen zu gebundenem regulatorischem Kapital. Das Retail-Kundengeschäft ist aufgrund der ausgeprägten Risikodiversifikation im Rahmen der Definition des Zielfortfolios nicht grundsätzlich anteilmäßig limitiert, sondern wird über die Margenambition nach Abzug des erwarteten Risikos gesteuert. Das Management und die Überwachung des Adressenausfallrisikos und damit die Umsetzung der Kreditrisikostategie finden zum einen auf Basis des Einzelrisikos und zum anderen auf Portfolioebene statt.

Da es in der Berichtsperiode keine wesentlichen Änderungen in den Prozessen zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken gab, verweisen wir diesbezüglich auf die entsprechenden Kapitel im Konzernlagebericht 2018.

Als wesentliche Kennzahlen zur Beschreibung der Kreditrisiken hat die DB PFK das Ökonomische Kapital (EC) und den Erwarteten Verlust (EL) festgelegt. Dabei definiert die DB PFK das EC als die potenzielle negative Veränderung des Barwertes des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditausfällen sowie Ratingveränderungen, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90 % nicht überschritten wird. Der EL ist definiert als der Erwartungswert von Verlusten aus Kreditrisiken des Konzernportfolios, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr. Dieser berechnet sich als Produkt aus Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Gesamtforderungshöhe bei Ausfall (EAD) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD) und ist abhängig vom Rating des Kontrahenten bzw. des Geschäfts sowie der Laufzeit des Geschäfts.

Nachfolgende Tabelle stellt den Ökonomischen Ausfallbetrag, den Erwarteten Verlust und das Ökonomische Kapital zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Jahresende dar:

### Angaben zum Ökonomischen Ausfallbetrag, zum Erwarteten Verlust und zum Ökonomischen Kapital<sup>1</sup>

Kreditrisiken in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Ökonomischer Ausfallbetrag	252.307	216.039
Erwarteter Verlust	613	584
Ökonomisches Kapital <sup>1</sup>	2.401	2.379

<sup>1</sup> Das zugrunde liegende Konfidenzniveau beträgt 99,90 % (31. Dezember 2018: 99,90 %).

Der Anstieg des Erwarteten Verlusts und des Ökonomischen Kapitals im Vergleich zum Jahresultimo 2018 ist maßgeblich durch eine Ausweitung des Kreditgeschäfts mit Privat- und Firmenkunden bedingt. Ein kleinerer Teil wurde durch Ratingverschlechterungen bei Privatkunden verursacht.

## Qualität von Vermögenswerten

Der Abschnitt zur Qualität von Vermögenswerten beschreibt die Qualität von Schuldinstrumenten, die einer Wertminderung unterliegen. Diese bestehen unter IFRS 9 aus Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden, Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI), sowie außerbilanziellen Vermögenswerten.

Zu den Finanzinstrumenten, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, zählen die Barreserve, Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Sonstige Aktiva, welche überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren mit Halteabsicht bestehen. Die Position „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet ausnahmslos festverzinsliche Wertpapiere im Geschäftsmodell Halten und Verkaufen. Unter den außerbilanziellen Verpflichtungen summieren sich Finanzgarantien sowie Kreditzusagen, welche einer Wertminderung unterliegen.

Die folgenden Tabellen zeigen für die angegebenen Berichtsstichtage die Buchwerte vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen und die Wertminderungen für Kreditausfälle, kategorisiert in die Risikovorsorgearten gemäß IFRS 9.

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte zum 30. Juni 2019

in Mio €	30.06.2019									
	Bruttobuchwert					Wertminderungen für Kreditausfälle				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Insgesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Insgesamt
Barreserven und Zentralbank-einlagen	23.214	0	0	0	<b>23.214</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	46.155	0	0	0	<b>46.155</b>	2	0	0	0	<b>2</b>
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	400	0	0	0	<b>400</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	176.944	13.528	2.652	0	<b>193.124</b>	252	284	930	0	<b>1.467</b>
Kreditinstitute	39	2	0	0	<b>40</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Täglich fällige Gelder	2.806	672	386	0	<b>3.864</b>	8	22	208	0	<b>238</b>
Termingelder	1.164	0	0	0	<b>1.165</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Private Baufinanzierungen	130.760	10.245	1.347	0	<b>142.352</b>	62	131	223	0	<b>416</b>
Gewerbliche Kredite	25.933	1.423	251	0	<b>27.607</b>	9	11	103	0	<b>123</b>
Forderungen an öffentliche Haushalte	2.423	0	5	0	<b>2.428</b>	0	0	3	0	<b>3</b>
Ratenkredite	12.206	1.164	663	0	<b>14.033</b>	173	120	394	0	<b>687</b>
Schuldscheindarlehen	1.595	23	0	0	<b>1.618</b>	1	0	0	0	<b>1</b>
Sonstige Forderungen	18	0	0	0	<b>18</b>	0	0	0	0	<b>0</b>
Sonstige Aktiva zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.814	0	0	0	<b>5.814</b>	1	0	0	0	<b>1</b>
Summe Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	252.527	13.528	2.652	0	<b>268.708</b>	256	284	930	0	<b>1.470</b>
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.482	0	0	0	<b>6.482</b>	1	0	0	0	<b>1</b>
Außerbilanzielle Vermögenswerte	31.067	1.076	115	0	<b>32.258</b>	10	9	17	0	<b>35</b>
Insgesamt	290.076	14.604	2.767	0	<b>307.447</b>	267	293	947	0	<b>1.507</b>

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte zum 31. Dezember 2018

in Mio €	31.12.2018									
	Bruttobuchwert					Wertminderungen für Kreditausfälle				
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Insgesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Insgesamt
Barreserven und Zentralbank-einlagen	20.130	0	0	0	20.130	0	0	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	42.731	0	0	0	42.731	2	0	0	0	2
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	298	0	0	0	298	0	0	0	0	0
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	176.754	11.959	2.626	0	191.338	236	271	1.084	0	1.591
Kreditinstitute	11	6	0	0	17	0	0	0	0	0
Täglich fällige Gelder	3.276	623	248	0	4.147	6	20	189	0	216
Termingelder	1.708	0	0	0	1.708	0	0	0	0	0
Private Baufinanzierungen	129.270	8.811	1.341	0	139.422	58	124	239	0	421
Gewerbliche Kredite	24.981	1.492	260	0	26.733	8	13	127	0	149
Forderungen an öffentliche Haushalte	4.306	0	5	0	4.311	0	0	3	0	3
Ratenkredite	11.746	1.012	760	0	13.518	162	113	520	0	795
Schuldscheindarlehen	1.438	14	11	0	1.463	1	0	5	0	6
Sonstige Forderungen	18	0	0	0	18	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet <sup>1</sup>	6.224	0	0	0	6.224	2	0	0	0	2
Summe Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	246.136	11.959	2.626	0	260.721	239	271	1.084	0	1.594
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.799	0	0	0	8.799	1	0	0	0	1
Außerbilanzielle Vermögenswerte	30.739	991	57	0	31.787	9	9	15	0	32
Insgesamt	285.674	12.950	2.683	0	301.307	249	280	1.098	0	1.627

<sup>1</sup> Informationen innerhalb der Zeile wurden angepasst.



Die Tabellen zeigen im Vergleich der beiden Berichtsstichtage einen Anstieg der wertminderungsrelevanten finanziellen Vermögenswerte um insgesamt 6,1 Mrd €. Dieser ist zurückzuführen auf einen Anstieg der Vermögenswerte, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, in Höhe von 8,0 Mrd €, wobei 3,4 Mrd € auf einen Anstieg der Einlagen bei Kreditinstituten, 3,1 Mrd € auf eine Erhöhung der Zentralbankeinlagen sowie weitere 1,8 Mrd € auf Forderungen aus dem Kreditgeschäft entfallen. Dieser Anstieg kompensiert den Rückgang in Höhe von 2,3 Mrd € bei festverzinslichen Wertpapieren, welche erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die außerbilanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 0,5 Mrd €.

Der Zuwachs bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft in Höhe von 1,8 Mrd € ist im Wesentlichen zurückzuführen auf das Kreditwachstum bei Privaten Baufinanzierungen in Höhe von 2,9 Mrd €, Gewerblichen Krediten in Höhe von 0,9 Mrd € sowie Ratenkrediten in Höhe von 0,5 Mrd €. Dieser Anstieg wurde teilweise kompensiert durch einen Rückgang bei Forderungen an öffentliche Haushalte in Höhe von 1,9 Mrd €. Der Bestand der Risikovorsorge auf Forderungen im Kreditgeschäft sank im selben Zeitraum um 124 Mio €. Hierbei wirkte sich der Verkauf eines Portfolios von wertgeminderten Raten- und Kontokorrentkrediten begünstigend aus.

## Überwachung und Steuerung von Operationellen Risiken

Die ökonomische Kapitalunterlegung für die Operationellen Risiken wird seit dem dritten Quartal 2018 sowohl für die Gesamtbank als auch für die einzelnen Geschäftsfelder anhand des OpRisk-Kapitalmodells dbLORE (db Local OR Engine) ermittelt. Als Grundlage der Berechnung dienen insbesondere interne und externe Verlustfälle. Die externen Verlustfälle werden über das Datenkonsortium ORX (Operational Riskdata eXchange Association) bezogen. Kern des Modells ist die Ableitung einer Verteilung des Gesamtjahresverlusts, der in der DB PFK entstehen könnte. Die Verteilung wird mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt und beschreibt bei einem Konfidenzniveau von 99,9% den Operational Value-at-Risk (OpVaR).

Das VaR-Limit für Operationelle Risiken auf Gesamtbankebene betrug zum Berichtsstichtag unverändert 1.200 Mio €. Im Fall von Limitüberschreitungen wird das Limit für die Operationellen Risiken zulasten anderer Risikoarten oder der noch freien Risikodeckungsmasse erhöht. Den Marken Postbank und Deutsche Bank sind spezielle Risikokapitalbeträge zugewiesen. Die Auslastung dieser Limite wird ebenfalls vierteljährlich überwacht.

Zu einer detaillierten Beschreibung der implementierten Methoden und Prozesse zur Überwachung und Steuerung von Operationellen Risiken sowie zur Überwachung und Steuerung von Geschäfts- und Reputationsrisiken verweisen wir an dieser Stelle auf den Konzernlagebericht 2018, da es im Vergleich zum Jahresende keine wesentlichen Änderungen gab.

Für die DB PFK wurden in der Berichtsperiode Schäden aus Operationellen Risiken netto in Höhe von rund 21,5 Mio € (Vorperiode: 14,8 Mio €) erfasst. Für beide Marken gilt, dass wesentlicher Treiber der Schadenfallentwicklung die im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt weiterhin hohe Anzahl an Klagen und Beschwerden von Kunden im Zusammenhang mit der Vermittlung von geschlossenen Fonds war. Die Schäden aus externen Betrugsdelikten lagen in der Berichtsperiode ohne Berücksichtigung von Auflösungen aus Rückstellungen der Vorjahre mit rund 28,3 Mio € (Vorperiode: 31,9 Mio €) unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Darin enthalten sind Schäden aus zwei große Betrugsfällen im Firmenkundengeschäft. Die Schäden aus Sprengungen von Geldausgabeautomaten lagen deutlich unter dem Vorjahreswert.

## Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

### Gesamtarchitektur des ILAAP und Governance

Die Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral im Ressort CRO. Hauptaufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der DB PFK auch in bestimmten Stresssituationen und die jederzeitige Vorhaltung einer stabilen Refinanzierungsstruktur zu gewährleisten. Die DB PFK hat hierfür in der übergreifenden Risikostrategie die Grundlagen für den Umgang mit Liquiditätsrisiken sowohl auf Ebene der AG sowie des Konzerns als auch für die beiden Marken Postbank und Deutsche Bank definiert.

Die DB PFK wies auf Konzernebene zum Berichtsstichtag eine Nettoliquidität (Minimum des Liquiditätspuffers innerhalb der zweimonatigen Survival Period im Stressszenario) in Höhe von 18,2 Mrd € (Vorperiode PFK Konzern ohne DB Bauspar: 13,5 Mrd €) und eine LCR-Quote für den Konzern von 239% (Vorperiode PFK Konzern ohne DB Bauspar: 201%) aus.

Für eine detaillierte Darstellung der Methoden und Prozesse zur Steuerung und Überwachung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Stresstesting sowie des Finanzierungsrisikos verweisen wir an dieser Stelle auf die entsprechenden Kapitel des Konzernlageberichts 2018, da im Vergleich zum Jahresende keine wesentlichen Änderungen vorliegen.

## Liquiditäts- und Funding-Planung

Im Rahmen der Liquiditätsplanung als Bestandteil des konzernweit integrierten Planungsprozesses der DB PFK werden planerische Liquiditätsbedarfe bzw. -überhänge im Planungshorizont identifiziert. Ausgangsbasis hierfür sind die Geschäftsplanung unter Berücksichtigung der konzernweiten Funding-Strategie der Deutsche Bank Gruppe und die hierauf aufbauende Kapitalplanung. Die identifizierten Bedarfe oder Überhänge können aus verschiedenen Liquiditätsperspektiven resultieren. Diese können zum einen in der Cash Balance und/oder der Netto- bzw. Überschussliquidität und zum anderen im LCR-Puffer- oder im Available-Stable-Funding (ASF)-Überschuss auftreten.

Die Planung berücksichtigt einen Funding-Mix aus den im Rahmen der Funding-Strategie bestimmten Liquiditätsquellen. Die Analyse und Einschätzung der Funding-Potenziale der DB PFK sind daher Bestandteil des Planungsprozesses, welcher sämtliche ökonomischen und regulatorischen Ziele berücksichtigt und die Einhaltung der beschlossenen Risikostrategie planerisch gewährleistet.

## Ausblick

### Ertragslage des Konzerns

Nachfolgend sind unsere Einschätzungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf der DB PFK für das zweite Halbjahr 2019 dargelegt. Abweichende Entwicklungen des Umfelds, das Eintreten von oben dargestellten Risiken sowie unvorhergesehene Ereignisse, wie beispielsweise unerwartete Verschärfungen der regulatorischen Vorschriften für den Bankensektor oder Rechtsprechungen, könnten einen signifikanten Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben, die bei dem hier gegebenen Ausblick nicht berücksichtigt wurden.

Das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden in unseren beiden Marken bildet unverändert die Basis für die künftige Ergebnisentwicklung. Im Fokus stehen bei anhaltenden Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld, die Stabilisierung der nachhaltigen Ertragskomponenten, starkes Wachstum in zinsunabhängigen Produktfeldern, die Erschließung zusätzlicher Ertragspotenziale durch neue Produkte sowie eine weitere Reduktion der Kostenbasis, trotz fortgesetzter Investitionen in Integration sowie Digitalisierung.

Für das zweite Halbjahr 2019 gehen wir auf Basis dieses differenzierten Maßnahmenpakets von einem im Vergleich zum Berichtszeitraum leicht verbesserten Ergebnis vor Steuern für die DB PFK aus.

Die Gesamterträge werden im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 leicht erhöht sein. Dabei sollte sich der Beitrag aus dem Kundengeschäft weiter positiv entwickeln. Wir erwarten, dass die vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds vorhersehbaren weiteren Ergebnisrückgänge bei den Einlageprodukten insbesondere durch fortgesetztes Wachstum bei den Kreditprodukten mehr als ausgeglichen werden.

Für die Risikovorsorge gehen wir gegenüber dem ersten Halbjahr 2019 von einem deutlichen Anstieg aus. Dieser ist maßgeblich begründet durch das weiterhin stark wachsende Kreditportfolio sowie den fehlenden Einmaleffekt aus der Verwertung eines Kreditportfolios im ersten Halbjahr.

Wir erwarten leicht rückläufige Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem ersten Halbjahr 2019. Weitere Kosteneinsparungen werden im zweiten Halbjahr 2019 und darüber hinaus sowohl durch Synergien aus der Integration als auch durch die Umsetzung von geplanten Effizienzmaßnahmen realisiert.

Für das zweite Halbjahr erwarten wir eine weitere leichte Reduktion der CIR.

Wir erwarten für das zweite Halbjahr 2019 einen leicht niedrigeren RoTE als im ersten Halbjahr 2019.

Im Zuge des geplanten Wachstums in den Kerngeschäftsfeldern wird für das zweite Halbjahr 2019 bei den für die interne Steuerung ermittelten Kennzahlen ein deutlicher Anstieg der RWA sowie des Leverage Exposure erwartet. Wir erwarten für das zweite Halbjahr insbesondere bei den privaten Baufinanzierungen und beim Firmenkundenkreditgeschäft das stärkste Volumenswachstum, was sich dann unmittelbar im bilanziellen Leverage Exposure und mittelbar in den erwarteten RWAs niederschlägt. Des Weiteren werden erwartete Umsetzungen aus regulatorischen Add-Ons (z. B. aus TRIM) im zweiten Halbjahr 2019 zu RWA-Belastungen führen. Für das intern definierte CET1 kann als Folge der geplanten Gewinnthesaurierung ein leichter Anstieg erwartet werden, sodass im Rahmen der internen Steuerung von einer moderat rückläufigen CET1-Ratio und jedoch einer leicht steigenden Leverage Ratio ausgegangen wird.

## Marke Deutsche Bank

Für das zweite Halbjahr 2019 gehen wir für das Geschäft unserer Marke Deutsche Bank von einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses vor Steuern aus. Diese Entwicklung wird im Wesentlichen durch geringere Verwaltungsaufwendungen im zweiten Halbjahr bedingt sein.

Die Entwicklung der Gesamterträge prognostizieren wir auf dem Niveau der Vorperiode, insbesondere unter Berücksichtigung der Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld, welche jedoch durch Einwerbung neuer Kundenvolumen sowie fortgesetztes Kreditwachstum kompensiert werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war im ersten Halbjahr 2019 durch die Anpassung des Ratings für Kunden gekennzeichnet. Für das zweite Halbjahr 2019 erwarten wir weitere Risikodisziplin.

Für die Verwaltungsaufwendungen gehen wir von einer Reduktion im Vergleich zum ersten Halbjahr aus. Ursächlich für diese Erwartung sind zusätzliche Integrationssynergien sowie fortgesetzte Maßnahmen zur Kostenreduktion.

## Marke Postbank

Bei Fortsetzung der positiven Trends im Kreditgeschäft sowie in der Kostenbasis erwarten wir für die Marke Postbank – insbesondere aufgrund der anhaltenden Belastungen aus dem Niedrigzinsumfeld sowie gesteigerter Risikovorsorge – für das zweite Halbjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern auf Vorjahresniveau.

Die Gesamterträge aus den Kundenprodukten dieser Marke sehen wir dabei für das zweite Halbjahr 2019 auf dem Niveau der Berichtsperiode. Grundlage für diese Einschätzung sind das fortgesetzte Wachstum der Kreditvolumen sowie eine Stärkung des Provisionsgeschäfts – u. a. aus der Wertpapiervermittlung, durch die die aus dem weiterhin niedrigen Zinsniveau folgenden Belastungen für das Bauspar- und das Einlagengeschäft kompensiert werden können.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erwarten wir auf einem gegenüber der Berichtsperiode deutlich höheren Niveau. Dies ist bedingt durch den einmaligen Sondereffekt im ersten Halbjahr aus dem Verkauf eines notleidenden Kredits.

Bei den Verwaltungsaufwendungen gehen wir für das zweite Halbjahr 2019 von einem weitgehend unveränderten Verlauf im Vergleich zum Berichtszeitraum aus.

## Übrige

Für das zweite Halbjahr 2019 erwarten wir aus dem Segment Übrige ein höheres Ergebnis vor Steuern als Folge von steigenden Gesamterträgen bei im Wesentlich unveränderter Kostenbasis.

Die Entwicklung der Gesamterträge dieses Segments wird grundsätzlich von Bewertungseffekten aus Asset Liability Management sowie Financial Markets dominiert. Da diese dominierenden Effekte sehr volatil und abhängig von der Entwicklung von Marktparametern sind, ist die Prognose für diese Position mit besonderen Unsicherheiten behaftet.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen erwarten wir auf dem Niveau der Vorperiode. Investitionen zur Integration von Prozessen, Organisationen und Plattformen unserer beiden Marken werden durch Kosteneinsparung aufgrund von Effizienzmaßnahmen kompensiert.

## Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, deren Eintreten wir für wahrscheinlich halten, sind in unserem Ausblick berücksichtigt. Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf solche zukünftigen Trends und Ereignisse, die gegenüber den im Ausblick reflektierten Erwartungen Verschlechterungen oder Verbesserungen darstellen könnten.

## Risiken

### Aufsichtsrechtliche Reformen

Die als Antwort auf die Schwächen in der Finanzbranche erlassenen oder vorgeschlagenen Reformen sowie die vermehrte aufsichtsrechtliche Überprüfung und größere Ermessensspielräume werden für uns neben den mit der Einräumung des Tochter-Waivers formulierten Zusatzanforderungen der Aufsichtsbehörden mit materiellen Kosten verbunden sein. Dies könnte erhebliche Unsicherheit für uns bedeuten sowie nachteilige Folgen für unsere Geschäftspläne wie auch für die Durchführung unserer strategischen Pläne haben. Änderungen, die von uns verlangen, eine höhere Kapitalunterlegung aufrechtzuerhalten, könnten nicht nur unser Geschäftsmodell, unsere Finanzlage und unser Geschäftsergebnis, sondern auch das Wettbewerbsumfeld im Allgemeinen maßgeblich beeinflussen. Andere regulatorische Reformen könnten auch unsere geschätzten betrieblichen Aufwendungen beachtlich erhöhen. Die sich auf Abwicklungsfähigkeit und Abwicklungsmaßnahmen beziehenden Reformen könnten sich auch auf unsere Anteilseigner und Gläubiger auswirken.

Außerdem könnte die Implementierung verbesserter Kontrollen höhere regulatorische Kosten zur Folge haben, die Effizienzgewinne kompensieren oder übersteigen könnten. Es könnte sein, dass Aufsichtsbehörden nicht mit unserer Interpretation bestimmter regulatorischer Anforderungen bzw. der Bedingungen des Tochter-Waivers einverstanden sind, wenn solche Auslegungsfragen im Rahmen unseres kontinuierlichen Dialogs mit den Aufsichtsbehörden oder als Teil regulatorischer Prüfungen besprochen werden. Änderungen in der Auslegung von Regeln können eine materielle Auswirkung auf das für interne Steuerunszwecke ermittelte regulatorische Kapital haben sowie unsere Verschuldungsquote und unsere Liquiditätskennzahlen negativ beeinflussen.

### Juristische und steuerrechtliche Untersuchungen

Wir unterliegen einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten sowie regelmäßigen steuerlichen Betriebsprüfungen, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation beeinflussen könnten. Falls diese Angelegenheiten zu Bedingungen abgeschlossen werden, die ungünstiger sind, als von uns erwartet – sei es hinsichtlich ihrer Kosten oder der Auswirkungen auf unser Geschäft – oder falls sich die Wahrnehmung unseres Geschäfts und seiner Aussichten verschlechtern sollte, könnte es sein, dass wir unsere strategischen Ziele nicht erreichen können oder diese anpassen müssen.

### Risikomanagementrichtlinien, -verfahren und -methoden sowie Operationelle Risiken

Die DB PFK AG hat ihr Risikomanagement danach ausgerichtet, die wesentlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu mitigieren. Dabei haben wir im Rahmen der Integration Ressourcen eingesetzt, um unsere Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken in adäquater Weise weiterzuentwickeln. Gleichwohl mag dies nicht ausreichend sein, um in jeglichem Marktumfeld alle erdenklichen Risikosituationen zu prognostizieren und/oder zu erkennen.

### Digitalisierung

Die Digitalisierung, neue Technologien und veränderte Kundenerwartungen haben einen zunehmenden Einfluss auf das traditionelle Bankengeschäft. Dies stellt auch die DB PFK AG sowie ihre Tochterunternehmen vor neue Herausforderungen, sodass wir unseren Weg der digitalen Transformation weitergehen werden, um unser Geschäft digitaler und effizienter zu gestalten sowie das Kundenerlebnis weiter zu verbessern.

### Wettbewerb

In einem fragmentierten Markt mit bereits niedrigen Margen sind Retail-Banken in Deutschland mit hohem Wettbewerb um profitables Geschäft und spürbarem Konsolidierungsdruck konfrontiert. Neue Wettbewerber im Markt wie FinTechs und Digitalbanken sowie ausländische Banken bedeuten eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs mit entsprechenden Ergebnisrisiken und resultierendem Investitionsdruck in unserem Heimatmarkt. Damit wir jederzeit und unmittelbar auf die aktuellsten Veränderungen am Markt reagieren können, ist eine stetige Analyse des Marktes und der Wettbewerber ebenso notwendig wie die stetige Ausschau nach neuen Partnern und Kooperationen, um die eigene Marktposition zu verbessern.

### Strategieumsetzung

In unserem Ausblick gehen wir von wesentlichen Beiträgen aus einer erfolgreichen Umsetzung der Initiativen zur Integration von Deutsche Bank und Postbank aus. Im Rahmen dieser Initiativen ergeben sich Umsetzungsrisiken, die laufend überwacht und bewertet werden, um bei sich abzeichnenden ungünstigen Entwicklungen geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sich die Risiken nicht materialisieren, arbeitet ein dediziertes, mit Fachexperten beider Marken besetztes Projektteam systematisch an der Umsetzung der Anforderungen.

## Chancen

### Digitalisierung

Die DB PFK AG ist als digitaler Marktführer in Deutschland in einer guten Ausgangslage, die sie auch zukünftig nutzen wird, indem sie Standards für digitale Angebote setzt, ihr Kerngeschäft transformiert und so weitere Marktpositionen erschließt. Darüber hinaus sollen den rund 20 Millionen Kunden neue Services geboten und das tägliche Bankgeschäft einfacher gemacht werden.

Bei der Transformation des Kerngeschäfts können erhebliche Synergiepotenziale durch die gemeinsame Nutzung bestehender digitaler Lösungen realisiert werden. Zudem ermöglicht die gemeinsame End-to-End-Digitalisierung aller Kernprodukte eine effizientere und schnellere Umsetzung.

### Wettbewerb

Dank der hohen Kundenanzahl wird die DB PFK den Bankenmarkt in Deutschland aktiv mitgestalten können. Ertrags-synergien im Vertrieb werden sich aus Neukundenverbindungen, aber auch einer höheren Bestandskundendurchdringung sowie zwischen den beiden Marken abgestimmten Bepreisungsmaßnahmen für Privat- und Firmenkunden ergeben. Konkrete Maßnahmen sind z.B. die wechselseitige Bereitstellung von bereits bestehenden und komplementären Produkten und Beratungsangeboten beider Marken. Im Firmenkundengeschäft sind das beispielsweise Gewerbeimmobilienfinanzierungen, Factoring, Corporate-Finance- und Capital-Market-Lösungen, die nun wechselseitig und damit einem größeren Kundenkreis angeboten werden.

### Strategieumsetzung

Die Chancen, die bei einer erfolgreichen Strategieumsetzung und Integration für die DB PFK entstehen, sind vielseitig. Neben den finanziellen Chancen durch Synergieeffekte und einer gestiegenen Profitabilität bieten sich Möglichkeiten für eine bessere und gezieltere Kundenansprache sowie die gemeinsame digitale Entwicklung beider Marken. Für die Kunden bedeutet dies die Chance, von der Expertise beider Marken zugleich zu profitieren.

# Verkürzter Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zum 30. Juni 2019

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	Erläuterungen	Jan.–Jun.	
		2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge <sup>1</sup>		2.442	2.647
Zinsaufwendungen		-570	-566
<b>Zinsüberschuss</b>	4	<b>1.872</b>	<b>2.081</b>
Risikovorsorge	15	-97	-72
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>		<b>1.775</b>	<b>2.009</b>
Provisionsüberschuss	5	909	910
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	4	12	-41
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4	70	79
Sonstiges Ergebnis	6	159	198
<b>Zinsunabhängige Erträge insgesamt</b>		<b>1.150</b>	<b>1.146</b>
Personalaufwand	7	-1.161	-1.170
Sachaufwand und Verwaltungsaufwand	8	-1.241	-1.329
<b>Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt</b>		<b>-2.402</b>	<b>-2.499</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>523</b>	<b>656</b>
Ertragsteueraufwand (-)/-ertrag		-38	-68
<b>Konzernergebnis nach Steuern</b>		<b>485</b>	<b>588</b>

<sup>1</sup> Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten 2,4 Mrd € (Vorjahr: 2,6 Mrd €), die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

Das Ergebnis je Aktie zum 30. Juni 2019 beträgt 1,76 € (30. Juni 2018: 2,14 €).

Für das Ergebnis je Aktie wird der Konzerngewinn durch die während der Berichtsperiode durchschnittlich gewichtete Stückzahl ausgegebener Aktien dividiert. In der Berichtsperiode waren unverändert durchschnittlich 275.000.000 Aktien ausgegeben.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht in der Berichtsperiode wie auch in der Vergleichsperiode dem Ergebnis je Aktie, da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf sind. Somit liegt kein Verwässerungseffekt vor.

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
<b>In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn/Verlust (–), nach Steuern</b>	<b>485</b>	588
<b>Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>		
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		
Neubewertungsgewinne/-verluste (–) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern	–134	–104
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden	–2	4
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) der Periode, vor Steuern	55	–53
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (–)/Verluste, vor Steuern	–69	–79
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können	–	–
<b>Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern</b>	<b>–150</b>	–232
<b>Gesamtergebnis, nach Steuern</b>	<b>335</b>	356

## Konzernbilanz

### Aktiva

in Mio €	Erläuterung	30.06.2019	31.12.2018
Barreserve und Zentralbankeinlagen	9	23.214	20.130
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	9	46.156	42.731
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)		400	298
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	6.783	5.005
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	11	6.482	8.799
Forderungen aus dem Kreditgeschäft, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14, 15	191.658	189.748
Sachanlagen	16	1.445	813
Immaterielle Vermögenswerte	17	305	294
Sonstige Aktiva	18	7.983	7.967
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	24	35	–
Steuerforderungen aus laufenden Steuern		21	12
Steuerforderungen aus latenten Steuern		304	319
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>284.786</b>	<b>276.116</b>

### Passiva

in Mio €	Erläuterung	30.06.2019	31.12.2018
Einlagen	19	236.982	225.985
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)		–	1.135
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	10	5.622	3.689
Sonstige Passiva	18	5.240	6.639
Rückstellungen	20	502	615
Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern		42	35
Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern		13	9
Langfristige Verbindlichkeiten	21	28.272	29.953
<b>Summe der Verbindlichkeiten</b>		<b>276.673</b>	<b>268.060</b>
Gezeichnetes Kapital		550	550
Kapitalrücklage		7.926	7.923
Gewinnrücklagen		–403	–471
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		40	54
<b>Eigenkapital insgesamt</b>		<b>8.113</b>	<b>8.056</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>284.786</b>	<b>276.116</b>



## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Stammaktien (ohne Nennwert)	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Gewinne/ Verluste (-) aus erfolgs- neutral zum beizulie- genden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern und sons- tigen Anpassungen	Eigenkapital Insgesamt
<b>Bestand zum 1. Januar 2018</b>	<b>550</b>	<b>4.856</b>	<b>854</b>	<b>277</b>	<b>6.537</b>
Konzernergebnis, nach Steuern	-	-	588	-132	456
Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern	-	-	-100	-	-100
Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode	-	12	-	-	12
Sonstige	-	-	-114	-	-114
<b>Bestand zum 30. Juni 2018</b>	<b>550</b>	<b>4.868</b>	<b>1.228</b>	<b>145</b>	<b>6.791</b>
<b>Bestand zum 31. Dezember 2018</b>	<b>550</b>	<b>7.923</b>	<b>-471</b>	<b>54</b>	<b>8.056</b>
Konzernergebnis, nach Steuern	-	-	485	-14	471
Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern	-	-	-136	-	-136
Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode	-	3	-	-	3
Sonstige	-	-	-281	-	-281
<b>Bestand zum 30. Juni 2019</b>	<b>550</b>	<b>7.926</b>	<b>-403</b>	<b>40</b>	<b>8.113</b>

## Verkürzte Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
Gewinn/Verlust (–), nach Steuern	<b>485</b>	<b>588</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	97	72
Restrukturierungsaufwand	–30	–25
Ergebnis aus dem Verkauf von zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten Vermögenswerten, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem	–70	–237
Latente Ertragsteuern, netto	17	43
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	151	150
Gewinn/Verlust (–), nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten	<b>650</b>	<b>591</b>
Anpassungen aufgrund einer Nettoveränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten:		
Verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten	2.999	–1.116
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen	–102	–417
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	–18	–546
Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	–	588
Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten	–1.920	–1.350
Sonstige Aktiva	–517	–1.365
Einlagen	11.002	4.030
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen	–1.135	–1.622
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	0	46
Sonstige Passiva	–145	–142
Vorrangige langfristige Verbindlichkeiten	–1.662	–6.369
Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo	30	–724
Sonstige, per Saldo	–270	213
Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	<b>8.912</b>	<b>–8.183</b>
Cashflow aus Investitionstätigkeit:		
Erlöse aus:		
Verkauf von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4.002	1.495
Endfälligkeit von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.354	2.890
Verkauf von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	5	2
Endfälligkeit von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	470	519
Verkauf von Sachanlagen	5	270
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	–3.844	–304
Sachanlagen	–80	–61
Sonstige, per Saldo	–43	–46
Nettocashflow aus Investitionstätigkeit	<b>2.869</b>	<b>4.765</b>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:		
Rückzahlung/Rücklauf nachrangiger langfristiger Verbindlichkeiten	–68	–486
Tilgung der Leasingverbindlichkeiten	–75	N/A
Gewinnabführung an die Muttergesellschaft	–2.131	–369
Sonstige, per Saldo	–	–57
Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit	<b>–2.274</b>	<b>–912</b>
Nettoeffekt aus Wechselkursveränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.507	–4.330
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21.956	24.518
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<b>31.463</b>	<b>20.188</b>
Barreserven und Zentralbankeinlagen	23.214	13.929
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) (nicht eingeschlossen: Termineinlagen in Höhe von 38 Mrd € per 30. Juni 2019 und von 35 Mrd € per 30. Juni 2018)	8.249	6.259
<b>Insgesamt</b>	<b>31.463</b>	<b>20.188</b>

# Verkürzter Anhang (Notes)

## 1 – Grundlagen der Erstellung/Effekte aus Änderungen der Bilanzierungsmethoden

### Grundlagen der Erstellung

Der vorliegende Zwischenbericht enthält die Bestandteile eines Halbjahresfinanzberichts im Sinne des § 115 WpHG. Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG (DB PFK AG) hat als kapitalmarktorientierte Aktiengesellschaft für die Berichtsperiode ihren Konzernabschluss nach den in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der vorliegende verkürzte Konzernabschluss wurde gemäß den Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt und beinhaltet daher nicht alle Informationen, die in einem Konzernjahresabschluss enthalten wären.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie den verkürzten Anhang (Notes).

Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

Für den verkürzten Zwischenabschluss zum 30. Juni 2019 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 angewandt. Ausnahme stellen die in dem Kapitel „Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften“ beschriebenen Rechnungslegungsvorschriften dar. Entsprechend der Vorgehensweise im Konzernabschluss 2018, wurde die Vergleichsperiode zum 30. Juni 2018 um die Werte der im Dezember 2018 erworbenen Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft angepasst.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Annahmen, Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values bei bestimmten Finanzinstrumenten einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, die Bilanzierung und Bewertung der Risikovorsorge, der immateriellen Vermögenswerte und der Rückstellungen sowie die Realisierbarkeit der latenten Steuern.

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Bank haben.

### Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

#### IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Zum 1. Januar 2019 setzte die DB PFK die Anforderungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ um. IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten für Leasingverhältnisse und ersetzt den bisherigen IAS 17 „Leasingverhältnisse“. IFRS 16 trat für das Geschäftsjahr 2019 in Kraft. Die Vorschriften sind von der EU in europäisches Recht übernommen worden.

Das neue Bilanzierungsmodell für den Leasingnehmer sieht vor, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Demzufolge erfasst der Leasingnehmer einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstands repräsentiert. Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Leasingraten bzw. Mietzahlungen darstellt. Die bisher unter IAS 17 geregelte Differenzierung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt für den Leasingnehmer somit komplett.

Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 für den Leasinggeber unterscheidet sich nicht wesentlich von den bisherigen Regelungen des IAS 17.

Zusätzlich verlangt der Standard von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen.

Die DB PFK analysierte die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 in einem gemeinsamen konzernweiten Umsetzungsprogramm der Deutsche Bank. Die Leasingverträge der DB PFK, die in den Anwendungsbereich des IFRS 16 fallen, betreffen Grundstücke und Gebäude sowie Firmenwagen.

Die DB PFK macht von der Möglichkeit Gebrauch, die neuen Ansatzvorschriften nicht auf kurzfristige Leasingverträge sowie auf Leasingverträge anzuwenden, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist.

Die DB PFK hat sich dafür entschieden, den modifizierten rückwirkenden Übergangsansatz ohne Anpassung der Vergleichszahlen anzuwenden. Im Rahmen des modifizierten rückwirkenden Übergangsansatzes kann für jedes Leasingverhältnis entschieden werden, ob entweder (i) das Nutzungsrecht mit dem gleichen Betrag wie die Leasingverbindlichkeit angesetzt oder (ii) das Nutzungsrecht rückwirkend, unter Anwendung des Erstanwendungszinssatzes, bewertet wird. Bei Anwendung des Ansatzes (ii) wird die resultierende Differenz zwischen dem Nutzungsrecht und der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen im Konzerneigenkapital erfasst.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf Leasingverhältnisse, die zuvor als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert waren, hat die DB PFK sich entschieden, auf alle Leasingverhältnisse das Nutzungsrecht im Rahmen von Ansatz (i) grundsätzlich in Höhe der Leasingverbindlichkeit unter Verwendung des zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung geltenden Abzinsungssatzes zu bewerten. Infolgedessen entsteht bei der DB PFK kein Eigenkapitaleffekt durch die Erstanwendung des IFRS 16.

Die Leasingverbindlichkeiten wurden zum Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 1,44 % p.a.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen, die zuvor für belastende Immobilienmietverträge gebildet wurden, zum Erstanwendungszeitpunkt ergebnisneutral ausgebucht und der Wert der Nutzungsrechte um den gleichen Betrag ebenfalls ergebnisneutral reduziert.

Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zur erstmaligen Erfassung von Nutzungsrechten aus Leasingvereinbarungen in Höhe von 724 Mio € sowie von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 736 Mio €.

Die nachfolgende Tabelle stellt, basierend auf den künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease gemäß IAS 17 zum 31. Dezember 2018, die Überleitung auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 zum 1. Januar 2019 dar.

in Mio €

<b>Operative Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018</b>	<b>946</b>
Änderungen aufgrund Neudefinition Leasingverhältnisse	-347
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-7
Anpassungen aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen	174
Sonstige	15
<b>Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019</b>	<b>781</b>
Abzinsung	-45
<b>Gesamte Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019</b>	<b>736</b>

#### Weitere Änderungen

Außerdem wendet die Bank in der Berichtsperiode erstmals die nachfolgenden Standards an, aus deren Anwendung sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank ergeben:

#### IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – IAS 19 „Plan Amendment, Curtailment or Settlement“

Aufgrund der Änderungen des IAS 19 ist es zwingend erforderlich, dass bei einer Änderung, Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Versorgungsplans der laufende Dienstzeitaufwand und die Nettozinsen für das restliche Geschäftsjahr neu ermittelt werden. Ferner wird klargestellt, wie sich eine Planänderung, -kürzung oder -abgeltung auf die Vermögenswertobergrenze auswirkt.

#### IAS 28 „Long-term Interests in Associates and Joint Ventures“

Bei der Änderung handelt es sich um eine Klarstellung, dass die Bilanzierung der langfristigen Beteiligungen an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, die einen Teil der Nettoinvestition in dieses assoziierte Unternehmen oder Joint Venture ausmachen, aber nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, gemäß den Anforderungen von IFRS 9 zu erfolgen hat.

#### IFRIC 23 „Uncertainty over Income Tax Treatments“

Mit IFRIC 23 wird die Bilanzierung von Unsicherheit in Bezug auf Ertragsteuern klargestellt. Die Interpretation ist auf zu versteuernde Gewinne (steuerliche Verluste), steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuerschriften und Steuersätze anzuwenden, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung nach IAS 12 besteht.

### Annual Improvements 2015–2017

Das IASB hat im Rahmen des Annual-Improvements-Projekts 2015–2017 Klarstellungen, Änderungen und Ergänzungen in bestehenden IFRS vorgenommen.

## 2 – Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2019 werden neben dem Mutterunternehmen DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, registriert im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer 47141, 30 Tochterunternehmen einbezogen, die in der nachfolgenden Übersicht aufgeführt sind.

### Konsolidierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar
Ambidexter GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Betriebs-Center für Banken AG, Frankfurt am Main	100,0	
BHW Holding GmbH, Hameln	100,0	
BHW Kreditservice GmbH, Hameln	100,0	
DB VersicherungsManager GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
DSL Portfolio GmbH & Co. KG, Bonn	100,0	
DSL Portfolio Verwaltungs GmbH, Bonn	100,0	
PB International S.A., Munsbach, Luxemburg	100,0	
PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen, Bonn	100,0	
PBC Banking Services GmbH, Frankfurt am Main	100,0	
Postbank Beteiligungen GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Direkt GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Filialvertrieb AG, Bonn	100,0	
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Leasing GmbH, Bonn	100,0	
Postbank Service GmbH, Essen	100,0	
Postbank Systems AG, Bonn	100,0	
BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln		100,0
BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, Hameln		100,0
DB Direkt GmbH, Frankfurt am Main		100,0
DB Investment Services GmbH, Frankfurt am Main		100,0
Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH, Munsbach, Luxemburg		100,0
KEBA Gesellschaft für interne Services mbH, Frankfurt am Main		100,0
PB Factoring GmbH, Bonn		100,0
PB Firmenkunden AG, Bonn		100,0
PCC Services GmbH der Deutsche Bank, Essen		100,0
Postbank Immobilien GmbH, Hameln		100,0
Postbank Finanzberatung AG, Hameln	23,3	26,7
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0
VÖB-ZVD Processing GmbH, Bonn	100,0	

In den Konsolidierungskreis werden darüber hinaus acht Teilgesellschaftsvermögen sowie eine Verbriefungsgesellschaft gemäß IFRS 10 einbezogen. Es handelt sich bei allen Teilgesellschaftsvermögen und der Verbriefungsgesellschaft um strukturierte Unternehmen gemäß IFRS 12.

Bei den Anteilen der Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, die sich nicht im Besitz der DB PFK befinden, handelt es sich um die Minderheitenanteile von kündbaren Finanzinstrumenten nach IAS 32. Die somit als Fremdkapital klassifizierten Anteile werden in den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

Die bereits im Vorjahr in den Konsolidierungskreis einbezogene Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, wurde am 17. Mai 2019 mit der Eintragung in das Handelsregister rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln, verschmolzen. Die Verschmelzung führte zu keinen Effekten bei der Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss der DB PFK.

Darüber hinaus lagen keine Veränderungen des Konsolidierungskreises vor.

## 3 – Segmentberichterstattung

### Segmentergebnisse

Die nachstehenden Tabellen zeigen die kumulierten Ergebnisse der Segmente/Unternehmensbereiche einschließlich der Überleitung auf den verkürzten Konzernabschluss nach IFRS, jeweils für das erste Halbjahr der Jahre 2019 und 2018. Alle Vergleiche in den nachfolgenden Erläuterungen zu den Segmenten erfolgen gegenüber den rückwirkend angepassten Werten des ersten Halbjahres 2018.

in Mio €	Jan.-Jun. 2019			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
Zinsüberschuss	983	1.188	-299	<b>1.872</b>
Risikovorsorge	-42	-55	0	-97
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	941	1.133	-299	<b>1.775</b>
Provisionsüberschuss	433	439	37	909
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	9	-	3	12
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	70	70
Sonstiges Ergebnis	21	-1	139	159
Zinsunabhängige Erträge insgesamt	463	439	248	<b>1.150</b>
Personalaufwand	-388	-336	-437	-1.161
Sachaufwand/Verwaltungsaufwand	-744	-813	316	-1.241
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	-1.132	-1.149	-121	<b>-2.402</b>
Ergebnis vor Steuern	272	423	-172	<b>523</b>

in Mio €	Jan.-Jun. 2018			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
Zinsüberschuss	923	1.199	-41	2.081
Risikovorsorge	3	-76	1	-72
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	926	1.123	-40	2.009
Provisionsüberschuss	426	442	42	910
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	7	-	-48	-41
Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-	-	79	79
Sonstiges Ergebnis	21	1	176	198
Zinsunabhängige Erträge insgesamt	454	443	249	1.146
Personalaufwand	-404	-342	-424	-1.170
Sachaufwand/Verwaltungsaufwand	-715	-883	269	-1.329
Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt	-1.119	-1.225	-155	-2.499
Ergebnis vor Steuern	261	341	54	656

Zusätzlich zu der in Note 1 dargestellten rückwirkenden Anpassung der Zahlen in Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutsche Bank Bauspar-Aktiengesellschaft gab es in der Berichtsperiode eine weitere Anpassung der Unternehmensbereichsrechnung. Die Zuordnung der Ergebnisbeiträge zu den Segmenten wurde wie folgt angepasst.

Die Infrastrukturfunktionen des Segments Marke Postbank wurden von den Vertriebseinheiten separiert und im Rahmen der Integration mit den Infrastrukturfunktionen der Marke Deutsche Bank im Segment Übrige ausgewiesen. Im nächsten Schritt erfolgte eine verursachungsgerechte Allokation der Infrastrukturkosten auf die Segmente Marke Deutsche Bank und die Marke Postbank. Zudem werden nunmehr die Erträge aus Financial Markets der Marke Postbank, die Erträge aus Asset Liability Management/Treasury der Marke Deutsche Bank sowie die restlichen, nicht den Produkten (Privat- und Firmenkunden) zuzuordnenden Erträge beider Marken dem Segment Übrige zugerechnet.

Das mit unserer Marke Deutsche Bank erzielte Ergebnis vor Steuern belief sich im ersten Halbjahr 2019 auf 272 Mio € nach 261 Mio € in der Vergleichsperiode. Dies entspricht einem leichten Ergebnisanstieg um 4%, welcher in einem weiterhin herausfordernden – insbesondere von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägten – Marktumfeld erzielt wurde.

Im Geschäft mit unserer Marke Postbank belief sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Halbjahr 2019 auf 423 Mio € nach 341 Mio € im Vorjahreszeitraum. Maßgeblich für diese deutliche Ergebnisverbesserung waren im Wesentlichen gesunkene zinsunabhängige Aufwendungen als Folge des strikten Kostenmanagements sowie der Auflösung von diversen Rückstellungen. Zudem wirkte in der Berichtsperiode der Verkauf eines Kreditportfolios positiv.

Das Segment Übrige verzeichnete im ersten Halbjahr 2019 ein negatives Ergebnis vor Steuern von 172 Mio €, nach einem positiven Ergebnis von 54 Mio € in der Vergleichsperiode. Maßgeblich für diese Entwicklung waren mehrere gegenläufige Einmaleffekte. Negativ wirkte zunächst ein in der Berichtsperiode niedrigeres Ergebnis aus Financial Markets (70 Mio €). In der Berichtsperiode sind zudem vormals positive Effekte aus dem Vorjahr, insbesondere die Erträge aus der Optimierung unseres Immobilienportfolios nicht mehr angefallen (156 Mio €). Gegenläufig wirkten sich der Verkauf von Schuldverschreibungen in der Berichtsperiode (62 Mio €) sowie die im Zuge der Integration von Postbank und Deutsche Bank angefallene niedrigere Summe aus Investitionskosten und Restrukturierungsaufwendungen aus.

## Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4 – Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

#### Zinsüberschuss

in Mio €	2019	Jan.-Jun. 2018
<b>Zinsen und ähnliche Erträge aus:</b>		
Zinserträge aus Barreserven und Zentralbankeinlagen	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	20	17
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	1	1
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	2.354	2.519
Sonstigen Zinserträgen	29	37
<b>Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>2.404</b>	<b>2.574</b>
Zinserträge aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	34	69
<b>Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten<sup>1</sup></b>	<b>2.438</b>	<b>2.643</b>
Zinsen und ähnliche Erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	4	4
<b>Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt</b>	<b>2.442</b>	<b>2.647</b>
<b>Zinsaufwendungen aus:</b>		
Einlagen	-342	-332
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	-18	-15
Sonstigen kurzfristigen Geldaufnahmen	-3	-1
Langfristigen Verbindlichkeiten	-96	-105
Hybriden Kapitalinstrumenten	-	-10
Sonstigen Zinsaufwendungen	-111	-103
<b>Zinsaufwendungen insgesamt aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen</b>	<b>-570</b>	<b>-566</b>
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen	-	-
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>-570</b>	<b>-566</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1.872</b>	<b>2.081</b>

<sup>1</sup> Der Zinsüberschuss beinhaltet Zinserträge in Höhe von 2,4 Mrd € (Vorjahr: 2,6 Mrd €), die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

In den sonstigen Zinserträgen sind positive Zinsen auf finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 34 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €) enthalten. Die sonstigen Zinsaufwendungen beinhalten negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 92 Mio € (Vorjahr: 94 Mio €).

### Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
<b>Handelsergebnis</b>		
Sales & Trading	37	29
Sicherungsgeschäfte	-56	-77
<b>Handelsergebnis insgesamt</b>	<b>-19</b>	<b>-48</b>
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen</b>		
Beteiligungen	17	8
Sonstige erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenwerte	14	-1
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt</b>	<b>31</b>	<b>7</b>
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>-41</b>

### Zinsüberschuss und Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
<b>Zinsüberschuss<sup>1</sup></b>	<b>1.872</b>	<b>2.081</b>
<b>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen</b>	<b>12</b>	<b>-41</b>
<b>Zinsüberschuss sowie Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen</b>	<b>1.884</b>	<b>2.040</b>

<sup>1</sup>Der Zinsüberschuss beinhaltet Zinserträge in Höhe von 2,4 Mrd € (Vorjahr: 2,6 Mrd €), die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

### Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet das Veräußerungsergebnis von festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 70 Mio € (Vorjahr: 79 Mio €).

## 5 – Provisionsüberschuss

in Mio €	Jan.–Jun. 2019			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
<b>Art der Dienstleistung:</b>				
Verwaltungsprovisionen	49	1	18	68
Provisionen für Kommissionsgeschäft	190	53	0	243
Provisionen für Zahlungsverkehr	202	241	0	443
Provisionen für Auslandsgeschäft	10	43	0	53
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	80	29	0	109
Vermittlungsprovisionen	72	120	0	192
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	16	80	3	99
<b>Provisionsertrag insgesamt</b>	<b>619</b>	<b>567</b>	<b>21</b>	<b>1.207</b>
<b>Provisionsaufwand</b>				<b>-298</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>				<b>909</b>

in Mio €	Jan.–Jun. 2018			
	Marke Deutsche Bank	Marke Postbank	Übrige	Konzern insgesamt
<b>Art der Dienstleistung:</b>				
Verwaltungsprovisionen	47	2	16	65
Provisionen für Kommissionsgeschäft	197	52	0	249
Provisionen für Zahlungsverkehr	192	241	0	433
Provisionen für Auslandsgeschäft	11	47	0	58
Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts	63	33	0	96
Vermittlungsprovisionen	81	116	0	197
Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen	18	87	0	105
<b>Provisionsertrag insgesamt</b>	<b>609</b>	<b>578</b>	<b>16</b>	<b>1.203</b>
<b>Provisionsaufwand</b>				<b>-293</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>				<b>910</b>



## 6 – Sonstiges Ergebnis

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
Erträge aus Liquiditätsverrechnung	142	79
Gewinne aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen	23	–
Mieterträge	2	5
Gewinne/Verluste (–) aus der Veräußerung von Immobilien	1	157
Gewinn aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten/Schulden	0	13
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen	–42	–83
Übrige	33	27
<b>Gesamt</b>	<b>159</b>	<b>198</b>

## 7 – Personalaufwand

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
Gehälter	869	889
Zusatzleistungen	287	251
Sonstige Personalaufwendungen	5	29
<b>Gesamt</b>	<b>1.161</b>	<b>1.170</b>

## 8 – Sachaufwand und Verwaltungsaufwand

in Mio €	Jan.–Jun.	
	2019	2018
Aufwendungen für bezogene Leistungen Deutsche Bank Konzern	275	291
Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	278	277
EDV-Aufwendungen	263	235
Aufwendungen für Bank- und Transaktionsdienstleistungen	94	101
Aufwendungen für Beratungsleistungen	78	101
Aufwendungen für Einlagensicherung und Bankenabgabe	64	61
Marketingaufwendungen	60	63
Aufwendungen für Reisen und Repräsentation	20	20
Kommunikation und Datenadministration	22	19
Sonstige Aufwendungen	87	161
<b>Gesamt</b>	<b>1.241</b>	<b>1.329</b>

## Angaben zur Konzernbilanz

### 9 – Barreserve und Einlagen bei Kreditinstituten

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
<b>Barreserve</b>		
Kassenbestand	1.695	2.124
Guthaben bei Zentralnotenbanken	21.519	18.006
<b>Gesamt</b>	<b>23.214</b>	<b>20.130</b>
<b>Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)</b>		
Nicht verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	36	19
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	46.120	42.712
<b>Gesamt</b>	<b>46.156</b>	<b>42.731</b>

### 10 – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
<b>Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands:</b>		
Handelsaktiva:		
Wertpapiere	–	–
Sonstige Handelsaktiva	0	0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6.194	4.434
<b>Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands insgesamt</b>	<b>6.194</b>	<b>4.434</b>
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte:</b>		
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	–	–
Forderungen aus Wertpapierleihen	–	–
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	211	209
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	378	362
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>589</b>	<b>571</b>
<b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte:</b>		
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	–	–
Forderungen aus Wertpapierleihen	–	–
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	–	–
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	–	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>6.783</b>	<b>5.005</b>

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
<b>Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands:</b>		
Handelspassiva:		
Wertpapiere	–	–
Sonstige Handelspassiva	0	0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5.622	3.689
<b>Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands insgesamt</b>	<b>5.622</b>	<b>3.689</b>
<b>Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen:</b>		
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	–	–
Kreditzusagen	–	–
Langfristige Verbindlichkeiten	–	–
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen	–	–
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>	<b>5.622</b>	<b>3.689</b>

## 11 – Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere	6.482	8.799
<b>Gesamt</b>	<b>6.482</b>	<b>8.799</b>

In der Position „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sind ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

## 12 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

### Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Im Folgenden wird die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente zur dreistufigen Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13.72 ff. dargestellt. Dem Standard entsprechend ordnet die Bank die Bestände wie folgt den Levels 1 bis 3 zu:

**Level 1:** Für die nach Level 1 kategorisierten Bestände liegen quotierte Preise in Märkten für den identischen Vermögenswert oder die identische Verpflichtung vor. Das heißt, bei der Fair-Value-Bewertung des Levels 1 werden ausschließlich am aktiven Markt notierte Preise des identischen Finanzinstruments zur Bewertung herangezogen. Unter Level 1 werden somit vor allem hochliquide Wertpapiere und börsengehandelte Derivate dargestellt.

**Level 2:** Bei der Bewertung nach Level 2 werden die Fair Values entweder mithilfe von in aktiven Märkten für ähnliche Instrumente notierten Preisen oder mit Bewertungsmethoden, deren Inputparameter nur auf direkt oder indirekt beobachtbaren Marktdaten beruhen, bestimmt. Hierunter fallen u. a. nicht börsengehandelte Derivate (z. B. Swaps, Caps, Floors) sowie Anleihen und Schuldscheindarlehen, deren Bewertung auf Basis von Zins- und Spread-Kurven bzw. Volatilitäten erfolgt.

**Level 3:** Bei der Bewertung nach Level 3 werden die Fair Values anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, bei denen wesentliche bzw. signifikante Eingangsparameter nicht am Markt beobachtbar sind. Solche Bewertungsverfahren werden insbesondere zur Bewertung von strukturierten Produkten verwendet.

### Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente

in Mio €	30.06.2019				31.12.2018			
	Beizulegender Zeitwert	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Beizulegender Zeitwert	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:</b>								
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	6.194	–	6.111	83	4.434	–	4.403	31
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	589	–	467	122	571	–	456	115
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.482	2.924	3.542	15	8.799	3.087	5.712	–
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	89	–	89	–	63	–	63	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>13.354</b>	<b>2.924</b>	<b>10.210</b>	<b>220</b>	<b>13.868</b>	<b>3.087</b>	<b>10.634</b>	<b>146</b>
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:</b>								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	5.622	–	5.583	39	3.689	–	3.652	37
Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen	1.197	–	1.197	–	1.314	–	1.314	–
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>	<b>6.819</b>	<b>–</b>	<b>6.780</b>	<b>39</b>	<b>5.003</b>	<b>–</b>	<b>4.966</b>	<b>37</b>

Der Rückgang des Anteils von Level-1- und Level-2-Beständen an den Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den Fälligkeiten und Verkäufen. Die Veränderungen von positiven und negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren neben den Fälligkeiten insbesondere aus Marktschwankungen.

## Bewertungsmethoden und Kontrolle

Der Konzern ermittelt den beizulegenden Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten auf Grundlage von Preisnotierungen, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Bewertungsverfahren kommen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Einsatz, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise oder z.B. statt eines Preises eine Kursnotierung oder ein sonstiger notierter Parameter verfügbar sind. Zur Bewertung werden grundsätzlich branchenübliche Modellierungstechniken wie Discounted-Cashflow (DCF)-Verfahren und gängige Optionspreismodelle verwendet. Diese Modelle sind abhängig von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontierungsfaktoren und Volatilitäten. Soweit möglich, basieren die Eingangsparameter der Bewertungsverfahren auf beobachtbaren Informationen oder werden aus den Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet. Sind für die Eingangsparameter keine beobachtbaren Informationen verfügbar, werden andere Marktinformationen berücksichtigt, wie beispielsweise indikative Kursgebote von Brokern. Sind keine beobachtbaren Informationen verfügbar, basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen wie beispielsweise Preisen für ähnliche Transaktionen und historischen Daten. Diese werden entsprechend angepasst, um die Gegebenheiten des Finanzinstruments und die aktuellen Marktbedingungen zu berücksichtigen.

Für die Wertpapiere der Position „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und erfolgswirksam bewertete originäre finanzielle Vermögenswerte werden direkt in aktiven Märkten ablesbare Fair Values herangezogen (Level 1). Sofern der ablesbare Fair Value nicht auf aktiven, liquiden Märkten notiert, werden die Wertpapiere als Level 2 klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten strukturierten Kreditprodukten wird auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen es sich nicht ausschließlich um am Markt beobachtbare Eingangsparameter handelt, sodass diese dem Level 3 zugeordnet sind.

Derivative Finanzinstrumente werden – sofern diese nicht börsengehandelt sind – anhand von branchenüblichen Standardmodellen (Discounted-Cashflow-Modelle, Black-Modelle für optionale Bestandteile) bewertet. Wesentliche Bewertungsparameter sind Zins- und Spread-Kurven (Basis Spread). Für die Zinskurven werden die gängigen Swapsätze verwendet. Die Spread-Kurven werden ebenfalls von Marktdatenanbietern bezogen. Die Zinsvolatilitäten sind Norm Volas für Caps und Swaptions. Die verwendeten Inputparameter sind grundsätzlich am Markt beobachtbar, weshalb eine Zuordnung zu Level 2 erfolgt. Allerdings liegt auch ein kleiner Bestand an strukturierten Derivaten vor, deren Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar sind, sodass diese als Level 3 eingestuft sind. Zusätzlich werden bei OTC-Derivaten Wertanpassungen für Kontrahentenrisiken (CVA, Credit Valuation Adjustment) und die eigenen finanziellen Verpflichtungen in Form des DVA (Debit Valuation Adjustment) sowie Funding Valuation Adjustments berücksichtigt.

Welches Bewertungsverfahren zur Anwendung kommt, wird in Abhängigkeit von der Marktliquidität des Finanzinstruments entschieden. Instrumente, für die keine Marktpreise quotiert werden, wie beispielsweise Swaps, werden über am Markt beobachtbare Parameter bewertet und dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet. Sofern die Daten nicht unmittelbar am Markt beobachtbar sind, werden andere Informationen herangezogen und das Finanzinstrument wird in Level 3 der Bewertungshierarchie eingestuft.

Der Konzern verfügt im Rahmen des Bewertungsprozesses über ein etabliertes Kontrollsystem, das sich aus internen Kontrollstandards, -methoden und -verfahren zusammensetzt.

Kurs- und Preisangaben sowie Parameter für einzelne Transaktionen stammen aus Drittquellen. Zwecks Qualitätsbeurteilung des beizulegenden Zeitwerts werden die Preisquellen geprüft und validiert, wobei eine stärkere Gewichtung auf Preisquellen und Parameter mit einer höheren Relevanz für die Bewertung gelegt wird; dies führt zu einer höheren Bewertungssicherheit.

Die in Bewertungsmodellen verwendeten Preise und Eingangsparameter, Annahmen sowie Wertanpassungen werden anhand unabhängiger Quellen verifiziert oder mittels geeigneter Verfahren auf ihre Angemessenheit überprüft. Das Kontrollsystem für Bewertungen wird laufend weiterentwickelt, indem die Bewertungskontrollmethoden und -techniken sowie das Ausarbeiten und die Steuerung der Bewertungsrichtlinien kontinuierlich überprüft werden. Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden die im Rahmen des Modells verwendeten Annahmen und Verfahren validiert.

in Mio €	Bewertungsmodell	Fair Value zum 30.06.2019	Fair Value zum 31.12.2018
Bonds und Aktien	Mark-to-Market Reuters und Bloomberg Kurse, sonst DCF	6.860	9.161
Zinsderivate	DCF, wenn optionale Bestandteile Black 76	503	466
Währung	DCF, für Fremdwährungsoptionen Garman-Kohlhagen	7	3
Kredit	DCF	172	172
Rohstoff	Quanto-Lognormal-Asset-Model, Garmann-Kohlhagen	0	0

### Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Level 3 zuzuordnen sind, haben sich in der Berichtsperiode wie folgt entwickelt:

#### Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

in Mio €	30.06.2019								Bestand am Perioden- ende
	Bestand am Jahres- anfang	Verände- rung des Konsoli- dierungs- kreises	Gewinne/ Verluste insgesamt <sup>1</sup>	Käufe	Verkäufe	Emissio- nen	Abwick- lungen	Umwid- mungen in Level 3	
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	31	–	52	–	–	–	–	–	83
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handels- bestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	115	–	19	1	–	2	–16	–	122
Erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	15	15
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	146	–	71	1	–	2	–16	15	220
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37	–	2	–	–	–	–	–	39
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflich- tungen insgesamt	37	–	2	–	–	–	–	–	39

<sup>1</sup> Die Gewinne und Verluste sind in voller Höhe im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewerteten Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In der Berichtsperiode wurde ein Wertpapier der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ in Höhe von 15 Mio € aufgrund von Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern aus Level 2 in Level 3 transferiert. Einen Transfer aus Level 3 in ein anderes Level gab es in der Berichtsperiode nicht.

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Level 3 zuzuordnen sind, haben sich in der Vorperiode wie folgt entwickelt:

#### Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

	31.12.2018								
in Mio €	Bestand am Jahresanfang	Veränderung des Konsolidierungskreises	Gewinne/Verluste insgesamt <sup>1</sup>	Käufe	Verkäufe	Emissionen	Abwicklungen	Umwidmungen in Level 3	Bestand am Periodenende
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	19	–	12	–	–	–	–	–	31
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	84	0	23	12	–2	–	–3	–	115
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	103	0	35	12	–2	–	–3	–	146
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37	–	1	–	–	–	–	–	37
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt	37	–	1	–	–	–	–	–	37

<sup>1</sup> Die Gewinne und Verluste sind in voller Höhe im Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Wert bewerteten Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Die Bewertung der strukturierten Kreditprodukte unter zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten, die dem Level 3 zuzuordnen sind, erfolgt derzeit mittels verfügbarer Dealer Quotes (Kursspanne: Min. 0% bis Max. 102,86%) oder, sofern diese nicht verfügbar sind, durch ein internes Bewertungsmodell (DCF-Verfahren). Im internen Bewertungsmodell wird neben den ausfallbedingten Beeinträchtigungen der erwarteten Zahlungsströme auch die Illiquidität der Märkte für strukturierte Produkte berücksichtigt, indem bei der Diskontierung der zuvor ermittelten Zahlungsströme ein Aufschlag auf den fristenkongruenten „risikolosen“ Zinssatz vorgenommen wird. Unter der Annahme einer Veränderung der Arranger/Dealer Quotes um +/-500 Basispunkte würde sich der Fair Value um +/-1,6 Mio € verändern.

Innerhalb der Level-3-Bestände von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten sind Vorzugsaktien der Visa Inc. dargestellt. Im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung werden Annahmen in Bezug auf die Conversion Rate (Umtauschverhältnis in Stammaktien) und die Liquidität der Aktien berücksichtigt. Eine Veränderung der Annahmen zur Conversion Rate um +5% und zum Illiquiditätsabschlag um 5% würde zu einer positiven Wertänderung des Fair Value von 4 Mio € führen.

Die Bestände an geschlossenen Fonds und Beteiligungen unter zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten werden mit DCF-Verfahren ermittelt. Für die geschlossenen Fonds werden risikoadjustierte Planannahmen der einzelnen Fonds berücksichtigt. Sofern die Planannahmen der Fonds von den bei der Fair-Value-Ermittlung getroffenen Annahmen (Kursspanne: Min. 0% bis Max. 100%) um 5% abweichen, würde sich eine Änderung des Fair Value von +/-0,2 Mio € ergeben. Bei einer Abweichung von den bei der Fair-Value-Ermittlung getroffenen Annahmen (Kursspanne: Min. 0% bis Max. 100%) für die Beteiligungen mit einer Auswirkung von 5% auf den Kurs würde sich eine Änderung des Fair Value von +/-1,9 Mio € ergeben.

Für die Bewertung der strukturierten Derivate des Levels 3 unter den positiven Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten kommen das DCF-Verfahren und Optionspreismodelle zum Einsatz. Hierbei müssen aufgrund der optionalen Bestandteile und der langen Laufzeit Annahmen zu den Zinskorrelationen (Spanne: Min. 65,3% bis Max. 89,8%) getroffen werden, die so nicht am Markt beobachtbar sind. Sofern die Annahmen von den bei der Fair-Value-Ermittlung getroffenen Annahmen abweichen, würde sich eine Änderung des Fair Value von +/-4,1 Mio € ergeben. Weiterhin sind im Rahmen der strukturierten Derivate unter den negativen Marktwerten aus derivativen Finanzinstrumenten Annahmen zum erwarteten Kundenverhalten zu treffen. Die möglichen Szenarien für das Kundenverhalten liegen zwischen 0% (Kunde schließt kein weiteres Produkt ab) und 100% (Kunde schließt Produkt in vollem Umfang ab). Bei einer Änderung der Annahmen um 5% ergibt sich eine Fair-Value-Änderung von 1,9 Mio €.

Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Kredite unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Fair-Value-Ermittlung auf Basis eines internen Bewertungsmodells (DCF-Verfahren). Hierbei werden Annahmen über die erwarteten Cashflows (Spanne: Min. 1,5 Mio € bis Max. 4,8 Mio €) getroffen. Unter Berücksichtigung einer Schwankung dieser Annahmen von 5% ergibt sich eine Änderung des Fair Value von +/-0,5 Mio €.

## Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Die unrealisierten Ergebnisse der Finanzinstrumente in dieser Kategorie basieren in geringerem Maße auf beobachtbaren Bewertungsparametern und in hohem Maße auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern. Somit basieren die Veränderungen der Ergebnisse teilweise auf im Laufe der Berichtsperiode eingetretenen Veränderungen der beobachtbaren Parameter. Viele der Positionen in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind ökonomisch durch Finanzinstrumente abgesichert, die den anderen Kategorien der Hierarchie zugeordnet sind. Folgende Tabelle beinhaltet gemäß IFRS 13 nur die Gewinne und Verluste, die aus den am Bilanzstichtag gehaltenen Level-3-Instrumenten resultieren. Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie ist im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

in Mio €	30.06.2019	30.06.2018
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	52	19
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte	19	8
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt</b>	<b>71</b>	<b>27</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen:		
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	-2	0
<b>Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt</b>	<b>-2</b>	<b>0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>69</b>	<b>27</b>

## Erfassung des Handelstaggewinns (Trade Date Profit)

Soweit nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis und jeglicher am Handelstag ermittelte Gewinn wird abgegrenzt. In der Berichtsperiode sind keine Handelstaggewinne/-verluste (Day 1 Profit/Loss) angefallen.

## 13 – Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, werden in der Regel auf Basis von branchenüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Als Inputparameter werden neben beobachtbaren Parametern (wie beispielsweise Zinskursen) je nach Produktart auch nicht am Markt beobachtbare Parameter berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge Fair Value angesetzt werden, sind in der nachfolgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

Ermittelte beizulegende Zeitwerte der in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente

in Mio €	30.06.2019	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzaktiva:</b>		
Barreserven und Zentralbankeinlagen	23.214	23.214
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	46.156	46.157
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	400	400
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	191.658	198.809
Kreditinstitute	40	68
Täglich fällige Gelder	3.626	3.626
Termingelder	1.165	1.165
Private Baufinanzierungen	141.936	147.989
Gewerbliche Kredite	27.484	27.876
Forderungen an öffentliche Haushalte	2.426	2.442
Ratenkredite	13.346	14.007
Schuldscheindarlehen	1.617	1.618
Sonstige Forderungen	18	18
Wertpapiere des Business Model „Halten“ (IFRS 9)	5.039	5.163
Sonstige Finanzaktiva	2.351	2.351
<b>Finanzpassiva:</b>		
Einlagen	236.982	237.274
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	–	–
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	279	279
Sonstige Finanzpassiva	1.624	1.624
Langfristige Verbindlichkeiten	28.272	29.611

in Mio €	31.12.2018	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Finanzaktiva:</b>		
Barreserven und Zentralbankeinlagen	20.130	20.130
Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken)	42.731	42.730
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)	298	298
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	189.748	186.330
Kreditinstitute	17	32
Täglich fällige Gelder	3.931	3.931
Termingelder	1.708	1.708
Private Baufinanzierungen	139.001	135.517
Gewerbliche Kredite	26.584	26.301
Forderungen an öffentliche Haushalte	4.309	4.321
Ratenkredite	12.723	13.062
Schuldscheindarlehen	1.457	1.440
Sonstige Forderungen	18	18
Wertpapiere des Business Model „Halten“ (IFRS 9)	5.470	5.569
Sonstige Finanzaktiva	1.982	1.982
<b>Finanzpassiva:</b>		
Einlagen	225.985	225.810
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos)	1.135	1.135
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	278	278
Sonstige Finanzpassiva	3.589	3.589
Langfristige Verbindlichkeiten	29.953	31.213



## 14 – Forderungen aus dem Kreditgeschäft, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Kreditinstitute	40	17
Täglich fällige Gelder	3.626	3.931
Termingelder	1.165	1.708
Private Baufinanzierungen	141.936	139.001
Gewerbliche Kredite	27.484	26.584
Forderungen an öffentliche Haushalte	2.426	4.309
Ratenkredite	13.346	12.723
Schuldscheindarlehen	1.617	1.457
Sonstige Forderungen	18	18
<b>Gesamt</b>	<b>191.658</b>	<b>189.748</b>

## 15 – Risikovorsorge für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

### Entwicklung der Wertminderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte

in Mio €	Jan.–Jun. 2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	240	271	1.084	<b>1.595</b>
Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuen Geschäfts	-19	67	45	<b>93</b>
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität	35	-52	17	<b>0</b>
Abgänge von wertgeminderten Krediten	0	0	-224	<b>-224</b>
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-	-	16	<b>16</b>
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-	-1	-8	<b>-9</b>
Bestand am Periodenende	256	285	930	<b>1.471</b>

in Mio €	Jan.–Jun. 2018			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	201	308	943	<b>1.452</b>
Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuen Geschäfts	-58	65	73	<b>80</b>
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität	81	-84	3	<b>-</b>
Abgänge von wertgeminderten Krediten	-	-	-63	<b>-63</b>
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-	-	46	<b>46</b>
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-12	-5	-8	<b>-25</b>
Bestand am Periodenende	212	284	994	<b>1.490</b>

### Entwicklung der Wertminderung der außerbilanziellen Verpflichtungen

in Mio €	Jan.–Jun. 2019			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	8	9	15	<b>32</b>
Veränderungen inklusive neuen Geschäfts	1	1	2	<b>4</b>
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität	1	-1	-	<b>-</b>
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	0	-1	0	<b>-1</b>
Bestand am Periodenende	10	8	17	<b>35</b>

in Mio €	Jan.–Jun. 2018			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	7	9	17	<b>33</b>
Veränderungen inklusive neuen Geschäfts	-7	0	-1	<b>-8</b>
Übertragungen aufgrund von Veränderung der Kreditqualität	6	-6	-	<b>-</b>
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	5	7	-1	<b>11</b>
Bestand am Periodenende	11	10	15	<b>36</b>

## 16 – Sachanlagen

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	674	N/A
Mietereinbauten	337	298
Büroausstattung	208	212
Grundstücke und Gebäude	168	242
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	58	61
<b>Gesamt</b>	<b>1.445</b>	<b>813</b>

## 17 – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Selbst entwickelte immaterielle Vermögenswerte	240	224
Erworbene Software	65	70
<b>Immaterielle Vermögenswerte gesamt</b>	<b>305</b>	<b>294</b>

## 18 – Sonstige Aktiva und Passiva

### Sonstige Aktiva

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Schuldverschreibungen mit Halteabsicht	5.039	5.470
Forderungen aus begebenen Sicherheiten	998	998
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	690	278
Forderungen an Deutsche Bank AG aus sonstigen Leistungen <sup>1</sup>	310	350
Forderungen aus Zinsabgrenzungen	238	290
Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	89	63
Übrige <sup>1</sup>	619	518
<b>Gesamt</b>	<b>7.983</b>	<b>7.967</b>

<sup>1</sup>Vorjahresangaben aufgrund geänderter Zuordnung angepasst.

In dem Posten „Übrige“ ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

### Sonstige Passiva

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Personalbezogene Verpflichtungen	1.312	1.309
Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts	1.197	1.314
Leasingverbindlichkeiten	691	N/A
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	513	577
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung des Geschäftsjahres gegenüber Deutsche Bank AG	281	2.131
Sonstige kurzfristige Geldaufnahme	279	278
Übrige	967	1.030
<b>Gesamt</b>	<b>5.240</b>	<b>6.639</b>

In dem Posten „Übrige“ ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

## 19 – Einlagen

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Unverzinsliche Sichteinlagen	114.432	110.268
Verzinsliche Einlagen		
Sichteinlagen	13.501	13.108
Termineinlagen	21.835	20.273
Spareinlagen	62.507	57.549
Bauspareinlagen	24.707	24.787
Verzinsliche Einlagen insgesamt	122.550	115.717
<b>Gesamt</b>	<b>236.982</b>	<b>225.985</b>

In den Bauspareinlagen sind Zinsbonusverpflichtungen in Höhe von 837 Mio € (Vorjahr: 835 Mio €) enthalten, die an die Bausparer bei Darlehensverzicht zu zahlen sind. Des Weiteren wurden in Höhe von 61 Mio € (Vorjahr: 70 Mio €) zu erstattende Abschlussgebühren berücksichtigt.

## 20 – Rückstellungen

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Wertminderungen für Kreditausfälle von außerbilanziellen Verpflichtungen	35	32
Prozesse und sonstige operationelle Risiken	38	83
Restrukturierungen	320	378
Sonstige	109	122
<b>Gesamt</b>	<b>502</b>	<b>615</b>

## 21 – Langfristige Verbindlichkeiten

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
<b>Vorrangige Verbindlichkeiten:</b>	<b>11.276</b>	<b>12.529</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen		
mit fester Verzinsung	11.224	12.422
mit variabler Verzinsung	52	107
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten:</b>	<b>1.608</b>	<b>1.626</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen		
mit fester Verzinsung	334	382
mit variabler Verzinsung	1.274	1.244
Sonstige	15.388	15.798
<b>Gesamt</b>	<b>28.272</b>	<b>29.953</b>

## Sonstige Finanzinformationen

### 22 – Eventual- und andere Verpflichtungen

Eventualverpflichtungen beruhen auf vergangenen Ereignissen, die in der Zukunft zu möglichen Verpflichtungen führen. Diese Verpflichtungen entstehen durch den Eintritt ungewisser zukünftiger Ereignisse, deren Erfüllungsbetrag nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann.

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Unwiderrufliche Kreditzusagen	12.373	11.738
Widerrufliche Kreditzusagen	19.112	19.253
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	1.471	979
<b>Gesamt</b>	<b>32.956</b>	<b>31.970</b>

Die Sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen sowie eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung für die Bankenabgabe, die durch eine Barsicherheit unterlegt ist, und gegenüber dem Einlagensicherungsfonds, für die Wertpapiere hinterlegt sind.

Die Eventual- und anderen Verpflichtungen wurden um die gebildete Risikovorsorge gekürzt.

Höhe und Zeitpunkt der Inanspruchnahme sind insbesondere bei widerruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen regelmäßig variabel.

#### Sonstige Verpflichtungen

Die DB PFK AG zahlt gemäß § 16 Postpersonalrechtsgesetz einen jährlichen Beitrag für die Altersvorsorge ihrer Beamten an die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation Deutsche Bundespost (BAnstPT), Postbeamtenversorgungskasse (PVK) in Höhe von 33% der Bruttobezüge der aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltsfähig beurlaubten Beamten. Darüber hinausgehende Verpflichtungen der DB PFK AG für Leistungen der Postbeamtenversorgungskasse bestehen nicht.

Die DB PFK AG trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass ihre Tochtergesellschaften PB Factoring GmbH, Bonn, und BHW Bausparkasse AG, Hameln, ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Aus der Abgabe der Patronatserklärungen gegenüber Gläubigern von Tochtergesellschaften der DB PFK AG resultieren im Wesentlichen Vorteile für die Tochtergesellschaften in Form verbesserter Geschäfts- und Finanzierungsbedingungen. Von diesen Vorteilen profitiert die DB PFK AG in Form eines positiven Einflusses auf den Unternehmenswert der Tochtergesellschaften. Diesen Vorteilen steht eine mögliche Inanspruchnahme durch die Gläubiger gegenüber.

Die DB PFK AG hat nachrangige Patronatserklärungen im Rahmen der Begebung nachrangiger Anleihen durch die Deutsche Postbank Funding LLC I, II und III, alle Delaware, USA, abgegeben.

Die DB PFK AG gehört dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. sowie der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH an.

### 23 – Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die DB PFK unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit der Deutsche Bank AG, die die DB PFK beherrscht, sowie einer geringen Anzahl von Tochtergesellschaften, die nicht in den DB PFK Konzernabschluss einbezogen werden, in Beziehung. Als sonstige nahestehende Unternehmen werden die Tochtergesellschaften der Deutsche Bank AG, die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der DB PFK und der Deutsche Bank sowie deren Tochterunternehmen bezeichnet. Als nahestehende Personen in Schlüsselpositionen werden die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der DB PFK AG und der Deutsche Bank AG sowie deren nahe Familienangehörige definiert. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen, die mit diesen Unternehmen und Personen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Geschäfte zwischen der Deutsche Bank AG und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Dritten. Sofern diese Transaktionen bei der Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Dritten offengelegt.

Sämtliche nahestehende Unternehmen, die in den Konsolidierungskreis der DB PFK einbezogen werden, sind in der Note 2 verzeichnet.

## Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der DB PFK AG als abhängigem Unternehmen und der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, als herrschendem Unternehmen. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist innerhalb eines Jahres kündbar.

## Geschäfte mit Muttergesellschaft, Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmen

### Aktiva

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Einlagen bei Kreditinstituten		
Deutsche Bank AG	46.022	42.443
Sonstige nahestehende Unternehmen	48	75
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)		
Deutsche Bank AG	–	38
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Deutsche Bank AG	5.889	4.232
Forderungen aus Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Deutsche Bank AG	992	1.492
Sonstige nahestehende Unternehmen	51	64
Sonstige Aktiva		
Deutsche Bank AG	1.487	1.498
Sonstige nahestehende Unternehmen	44	43

### Passiva

in Mio €	30.06.2019	31.12.2018
Einlagen		
Deutsche Bank AG	176	0
Tochterunternehmen	8	12
Sonstige nahestehende Unternehmen	1.224	1.689
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos)		
Deutsche Bank AG	–	1.135
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen		
Deutsche Bank AG	6.663	4.856
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Deutsche Bank AG	15.055	15.462
Sonstige nahestehende Unternehmen	1.100	1.100
Sonstige Passiva		
Deutsche Bank AG	818	2.673
Sonstige nahestehende Unternehmen	9	4

In den Sonstigen Passiva gegenüber der Deutsche Bank AG sind die Effekte in Höhe von 281 Mio € (zum 31. Dezember 2018: 2.132 Mio €) aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag enthalten, die dem HGB-Ergebnis der Berichtsperiode entsprechen und in den Gewinnrücklagen erfasst wurden. Zudem enthalten die Sonstigen Passiva Leasingverbindlichkeiten aus Mietverträgen in Höhe von 66 Mio €. In Verbindung mit diesen Leasingverhältnissen bestehen bei der Bank Nutzungsrechte ebenfalls in Höhe von 66 Mio €. Diese Beziehungen werden aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ in der Berichtsperiode erstmals gezeigt.

## Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	2019	Jan.–Jun. 2018
Zinsüberschuss		
Deutsche Bank AG	-146	-93
Sonstige nahestehende Unternehmen	-27	-23
Provisionsüberschuss		
Deutsche Bank AG	29	35
Sonstige nahestehende Unternehmen	71	107
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen		
Deutsche Bank AG	-39	-161
Sonstiges Ergebnis		
Deutsche Bank AG	-228	-340
Tochterunternehmen	-4	-4
Sonstige nahestehende Unternehmen	-11	-10

Darüber hinaus bestanden zum 30. Juni 2019 Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Deutsche Bank AG in Höhe von 199 Mio € (zum 31. Dezember 2018: 109 Mio €).

## Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Zum Bilanzstichtag hatte die DB PFK Kredite an Personen in Schlüsselpositionen in Höhe von 38 Mio € (zum 31. Dezember 2018: 43 Mio €) gewährt und Einlagen in Höhe von 14 Mio € (zum 31. Dezember 2018: 5 Mio €) von nahestehenden Personen in Schlüsselpositionen erhalten. Daneben bietet der Konzern Personen in Schlüsselpositionen und ihren nahen Familienangehörigen Bankdienstleistungen, wie z. B. Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsdienstleistungen sowie Anlageberatung, an.

## 24 – Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte

Im zweiten Quartal 2019 hat die Bank beschlossen, eine Immobilie im dritten Quartal 2019 zu veräußern. Der Kaufvertrag wurde im Mai 2019 unterzeichnet.

Die Klassifizierung der Immobilie als zur Veräußerung gehalten führte zu keinem Bewertungseffekt. Der Buchwert der Immobilie zum 30. Juni 2019 ist in Höhe von 35 Mio € in der Bilanzposition „Zur Veräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

## 25 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Herr Sewing hat sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der DB PFK AG zum 1. August 2019 niedergelegt. Daher wird mit Wirkung zum 1. August 2019 Herr von Rohr Vorsitzender des Aufsichtsrats der DB PFK AG.

Herr Strauß scheidet auf eigenen Wunsch zum 31. Juli 2019 aus dem Vorstand der DB PFK aus. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörden wird Herr Dr. Knof zum 1. August 2019 Mitglied des Vorstands.

Am 7. Juli 2019 hat das Mutterunternehmen Deutsche Bank AG eine grundlegende strategische Neuausrichtung bekanntgegeben. Ab dem dritten Quartal 2019 wird die Berichterstattung dabei an die strategischen Neuausrichtungen angepasst. Mögliche Auswirkungen auf den DB PFK Konzern werden noch intern analysiert.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der verkürzte Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 31. Juli 2019

DB Privat- und Firmenkundenbank AG

Der Vorstand



Frank Strauß



Stefan Bender



Philipp Gossow



Dr. Alexander Ilgen



Susanne Klöß-Braekler



Britta Lehfeldt



Dr. Ralph Müller



Dr. Markus Pertlwieser



Zvezdana Seeger



Lars Stoy

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Konzern-Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2019, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 1. August 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Winner  
Wirtschaftsprüfer

Möllenkamp  
Wirtschaftsprüfer



# Impressum

**Herausgeber**

DB Privat- und  
Firmenkundenbank AG

Theodor-Heuss-Allee 72  
60486 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 910-00

**Investor Relations**

db.ir@db.com

**Koordination/Redaktion**

DB Privat- und  
Firmenkundenbank AG  
KCO PFR

**Gestaltung und Satz**

EGGERT GROUP, Düsseldorf

**Veröffentlichung**

Veröffentlicht am 23. August 2019

Dieser Konzernzwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DB Privat- und Firmenkundenbank Konzerns beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Konzernzwischenberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Konzernzwischenberichts Gültigkeit haben. Die DB Privat- und Firmenkundenbank AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

